

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918  
25 (1911)**

60 (11.3.1911)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-554101](#)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis bei Voranmeldung für einen Monat 1,25 M., bei Belieferung 65 Pf., durch die Post bezogen vierfach jährlich 2,25 M., für zwei Monate 1,50 M., monatlich 75 Pf. einschließlich Versandkosten.

— Redaktion und Haupt-Expedition in Bautz. Peterstraße 20/22. — Berufsprach-Ausdruck Nr. 58, Amt Wilhelmshaven. —

Affiliale in Heppens: Münzenstraße 24. Berufspracher 530.

25. Jahrgang.

Bautz, Sonnabend den 11. März 1911.

Fr. 60.

## Über 700 Millionen neuer Lasten.

II.

Bei der Unfallversicherung suchte die sozialdemokratische Fraktion des Reichstages folgende Forderungen durchzusetzen:

- a) Ausdehnung der Versicherung auf alle Versicherungsbedürftigen;
- b) Entschädigung für alle Unfälle, die mit dem Betriebe zusammenhängen, und eine Erwerbsminderung zur Folge haben;
- c) Anrechnung des ganzen Arbeitsverdienstes bei der Rentenberechnung;
- d) Voller Schadensatz für die Verletzen;
- e) Vereinheitlichung der Organisation.

Die Ausdehnung der Versicherung ist ein Gedanke, der schon 1884 von den Sozialdemokraten vertreten wurde und für die 1894 auch die Regierungen eingingen. 1894 veröffentlichte der "Reichsanzeiger" einen Entwurf, der, wenn er Geist geworden wäre, das ganze Erwerbsleben in die Unfallversicherung einzogen hätte. Der Vorschlag stieß auf den Widerstand der Kapitalisten, die befürchteten, daß dadurch ihr Einfluß in der Organisation der Berufsgenossenschaften gemindert werden würde; der Entwurf wurde nicht einmal im Reichstag vorgelegt.

Heute sind zahlreiche gegen Lohn und Gehalt Beschäftigte nicht gegen Unfall versichert. Dabei kann es vorkommen, daß sie in einem Betrieb beschäftigt sind, dessen Unternehmer von einem halben Dutzend Berufsgenossenschaften zu Umlagen herangezogen wird. So muß z. B. der Besitzer eines großen Hotels, der in die Alte mehr als zehn Personen beschäftigt, für dieses Personal in der Nahverkehr-Berufsgenossenschaft Umlagen zahlen; sein Hotelwagenpersonal muß er bei der Fuhrwerksgenossenschaft beschäftigen, das Kellersonpersonal bei der Lager- und Kellergenossenschaft, einer Eben- und Stahlhütten-Berufsgenossenschaft, seine Elektrotechniker bei der Berufsgenossenschaft für Feinmechanik. Er wird also ausreichend zu Umlagen herangezogen. Sämtliche Zimmermänner beim Fensterputzen aus dem Fenster, oder verunglückt ein Reiter, erhalten diese Verletzen keine Rente, weil sie nicht versichert sind. Will der Hotelbesitzer jedem Verletzten unter seinem Personal im Falle eines Betriebsunfalls eine Rente sichern, muß er seinen Betrieb auch noch der einer Privat-Unfall-Versicherung versichern.

Heute sind etwa 1½ Millionen Dienstboten, ferner der größte Teil des Personals des Güter- und Schanzwirtschafts, im Handelsgewerbe beschäftigte Personen und auch viele bei Kleinmeistern beschäftigte Lehrlinge und Gesellen nicht versichert. Gegen Anträge, die eine Eindeziehung dieser Arbeiter in die Versicherung fordern, wird oft gelind gemacht, in diesen Betrieben und bei solchen Betriebsgruppierungen bei die Unfallgefahr nur minimal. Trifft das wirklich zu, könnte man sich um so leichter für die Ausdehnung der Versicherung entschließen, weil dann auch die Umlagen nur minimal seien würden. Bei der Tabakdienstgenossenschaft z. B. wurden im Jahre 1909 nur 188 480 M. Umlagen und in der Bekleidungsindustrie-Berufsgenossenschaft für 297 751 Versicherte 412 M. Umlagen erhoben. Für den Verletzten, der seine Erwerbsfähigkeit einbüßt, für die Witwen und Waisen, die ihren Erbhaber durch Unfall verloren, ist es gewiß nur ein schlechter Trost, zu wissen, daß die weitaus größte Zahl der Berufsgenossen des Berufsgenossen nicht verunglückt. Die Not der Opfer eines Unfalls in diesen Erwerbszweigen ist darum nicht geringer.

Auch die Frage: Was ist ein Betriebsunfall? fordert zu Betrachtungen heraus. Verunglückt heute ein Arbeitnehmer auf dem Wege nach oder von der Arbeit, erhält er in der Regel keine Rente, weil sich das Reichsversicherungsamt auf den Begriff "Arbeit im Betriebe" stützt. Wird ein Arbeitnehmer dadurch erwerbsunfähig oder verletzt, er gar dadurch sein Leben, doch er durch Einatmen giftiger Gase oder durch Säure in einem längeren Zeitraume tausend kleine Schäden an seiner Gesundheit erleidet, spricht man von Gewebedankbarkeiten und verleiht dem Geschädigten eine Rente. Bedeutende Gesetze auf medizinischem Gebiete, z. B. Professor Lewin, haben nachgewiesen, daß die sogenannten Gewebedankbarkeiten nur die Folgen einer großen Zahl von Einzelfällen wenig beachteter Betriebsunfälle sind. Nachdem verhält es sich mit den klimatischen Krankheiten der Seelenste. Der einmal angemeldete Seelenstein muß am Bord seines Schiffes bleiben, auch wenn es nach Hafen mit mörderischem Klima bestimmt ist. Anfangs der neunziger Jahre kam kein Dampfer der Hamburg-American-Linie von Santos mit der ganzen Mannschaft zurück; stets fiel eine größere Zahl von Mannschaften dem goldenen Sieber zum Opfer. Damals saßerte der nationalliberale Abgeordnete und Arzt Dr. Kruse,

von den am gelben Sieber erkrankten Seelensteien die Betriebsnoten noch die Glücklichter; die Nichtversorgerseien seien dauernd invalid und würden ihr Leben lang von den schlimmsten Leiden geplagt. Die Gefahr der Erkrankung an klimatischen Krankheiten ist ebenso eine Betriebsgefahr des Seemannsberufes, wie für die Arbeiter in den Vulkanisierungsräumen der Gummiarbeiten die Vergiftungsgefahr. 1895 war im Reichsamt des Innern auch Neigung vorhanden, das Unfallversicherungsgeley so zu ändern, daß klimatische Krankheiten dem Betriebsunfall gleichgestellt werden sollten; aber die Regierung hat diesen humanen Gedanken aufgegeben.

Eine schwache Stelle der Unfallversicherung besteht auch die Frage der Anrechnung des Arbeitsverdienstes. In den verlängerungspflichtigen Betrieben sind alle Arbeiter und Angestellten — die Angestellten bis zu einem Jahresgehalt von 3000 M. — versichert. In Schriften des Reichsversicherungsamtes, wie sie auf Werbeanzeigen veröffentlicht werden, wird behauptet, ⅔ des erlittenen Schadens würden erst und die Hinterbezüge des Arbeitsverdienstes eines Gedienten erhalten 60 Proz. des Arbeitsverdienstes als Rente. Wird aber ein Arbeiter oder Angestellter, der eine Jahresentnahmehöhe von 3000 M. hatte, so schwer verletzt, daß er völlig invalid wird, müßte er danach 2000 M. Rente erhalten; wird er getötet und hinterläßt seine Witwe und zwei oder mehr Kinder, müßten sie danach 1800 M. Rente erhalten, 60 Proz. von den 3000 M. Aber die Vollrente von 3000 M. darf höchstens nicht 2000, sondern nur 1333 ⅓ M. und „60 Proz.“ betragen nicht 1800, sondern nur 1200 M., weil nur 1500 M. soll und der Überschuss nur zu einem Drittel angerechnet werden. Bei einem Arbeitsverdienst von 3000 M. kommen also nur 2000 M. für die Rentenberechnung in Betracht. Die Renten für Landarbeiter werden nach militärisch festgesetzten Jahresdolden bemessen; für Seelensteine werden auch die Monatsbezüge festgelegt. Bei der Rentenberechnung wird dann als Jahresverdienst nicht das 12fache des Monatslohnes berechnet, sondern das Jahr hat hier dann nur 11 Monate.

Die Sozialdemokraten fordern aber nicht nur voll Anrechnung des Arbeitsverdienstes, sondern auch volles Schadensersatz. Es ist schlimm genug, daß die Arbeiter die Schmerzen nach Unfällen ertragen müssen. Ferner müssen alle materiellen Schäden als Betriebsunfälle betrachtet werden.

Es ist keineswegs gelöst, daß die Ausgaben für den Unternehmer in der gleichen Weise steigen, wie sich die Einnahmen für die einzelnen Verletzten unter Hinterbezügen erhöhen. Ein alter Erfahrungssatz lehrt: je teurer der einzelne Unfall wird, umso mehr Sorgfalt wird auf Unfallverhütung verwendet. Ohne Unfallversicherung gäbe es wohl kaum ernsthafte Unfallvorbeugungen. Da auch die höchste Rente nicht den Verlust von Leben und Gesundheit ersetzen kann, muß jedes Mittel versucht werden, das zur Verhinderung der Unfallverhütung beitragen kann.

Um das zu erreichen, fordern wir auch eine Herausziehung des Arbeiters zur Kontrolle. Gerade durchbare Opfer sind auf dem Schlachtfeld der Arbeit an Leben und Gesundheit bedeckt worden; die Verhältnisse bedeuten eine durchbare Anlage. Die Unternehmer jammern, 1909 hätten 161 322 000 M. an Entschädigungen für die Opfer der Unfälle aufgebracht werden müssen. Und doch: wie gering erscheint diese Summe im Verhältnis zu den Opfern, die die Arbeiter auf dem Schlachtfeld der Arbeit brachten. Im Jahre 1909 hielten 9363 Arbeiter ihr Leben ein; 1118 wurden so schwer verletzt, daß sie ihr Leben lang völlig erwerbsunfähig sind; 53105 sind sie noch höchstens erwerbsfähig; 75 484 sind länger als 13 Wochen in ihrer Erwerbsfähigkeit behindert, aber man hofft, daß sie im Laufe der Zeit wieder volle Erwerbsfähigkeit erlangen; 525 177 Verletzte wurden innerhalb 13 Wochen wieder geheilt. 6372 Witwen, 13 288 Kinder und 307 Verwandte in aufsteigender Linie verloren ihren Erbhaber und Verzorger.

Noch unserer Auffassung könnte bei den Verwaltungssäulen wesentlich geprägt werden. 1908 verbaudeten die Organisationen zur Durchführung der Unfallversicherung 25 934 000 M. für die Verwaltung. Darunter befinden sich zwar 1 864 000 M. für Unfallversicherung, aber gerade dieser Betrag müßte erhöht werden, während die anderen Ausgaben durch Vereinheitlichung der Organisation wesentlich verringert werden könnten.

## Politische Rundschau.

Bautz, 10. März.

Elßah-Lothringen.

Die elßah-lothringische Verfassungsfrage ist durch eine

Erklärung, die der Staatssekretär Delbrück am Donnerstagvormittag der verbündeten Regierungen in der Reichstagskommission abgab, in ein neues Stadium getreten.

Die verbündeten Regierungen sind sowenig wie für die Republik für einen selbständigen Bundesstaat mit einem lebenslänglichen Statthalter zu haben. Sie beleben darauf, daß der Einfluß des Kaisers auf die Reichslande, vermittelt durch einen von ihm ernannten abberufenen Statthalter, erhalten bleibt. Dagegen sind sie bereit, Elßah-Lothringen drei Stimmen im Bundesrat zu gewähren unter Umständen, die die Gefahr einer weiteren Säufung der preußischen Macht im Bundesrat wenn nicht beseitigen, so doch verringern.

Es sollen nämlich die elßah-lothringischen Stimmen im Bundesrat dann nicht mitgerechnet werden, wenn erst durch ihren Hinzutritt das Übergewicht auf die Seite Preußens fallen würde. Der Bundesrat, der jetzt 58 Mitglieder hat, würde alle in Zukunft 61 Mitglieder zählen. Die Mehrheit beträgt 31. Wenn nun Preußen mit anderen Bundesstaaten zusammen 28 Stimmen aufgebracht hat, während 30 auf der andern Seite stehen, so können die drei elßah-lothringischen Stimmen durch ihre Hinzutreten nicht den Sieg der preußischen Seite entscheiden, sie werden nicht mitgerechnet. Wenn ungekehrt aber 30 Mitglieder auf der preußischen Seite stehen und 28 auf der nichtpreußischen, dann kann Elßah-Lothringen den Sieg der nichtpreußischen Seite entscheiden, indem es seine drei Stimmen auf sie wirkt und Preußen in die Minderheit drängt.

Die Wirklichkeit sind Entscheidungen, die mit einer Stimme Mehrheit gefaßt werden, im Bundesrat äußerst selten, wenn sie überhaupt jemals vorkommen. Und recht ungewöhnlich ist es, obendrein, daß die drei elßah-lothringischen Bundesstimmten jemals gegen Preußen den Ausfall gewonnen könnten, da sie ja durch den Statthalter instruiert werden.

Eine weitere Einschränkung des elßah-lothringischen Stimmrechts im Bundesrat geht dahin, daß auch im Fall einer Aenderung der Reichsverfassung die elßah-lothringischen Stimmen nicht mitzuzählen sind. Nach Art. 78 der Reichsverfassung gilt eine Verfassungsänderung als abgelehnt, wenn sie im Bundesrat 14 Stimmen gegen sich hat. Diese Bestimmung ist gestrichen, um der preußischen Regierung, die über 17 Stimmen verfügt, ein Vorrecht zu sichern. Natürlich ist es aber auch möglich, daß der Widerstand gegen die Änderung von der anderen Seite kommt, dann können beispielsweise Bayern, Württemberg, Baden und Oldenburg mit ihren insgesamt 14 Stimmen die Verfassungsänderung verhindern. In dieser Beziehung wird nun Elßah-Lothringen schlechter gestellt als die anderen Staaten, während Schwarzburg-Rudolstadt oder Lippe eine Stimme zu solider Beiminderheit beitragen kann, jollten die Stimmen Elßah-Lothringens überhaupt nicht gelten. Die offizielle Begründung für diese Einschränkung, die sie darauf beruht, daß die Reichsverfassung vor dem Eintritt Elßah-Lothringens "vereinbart" worden ist, kann als schlichtig nicht anscheinbar werden.

Hauptfrage und Hauptfrage bleibt indessen: Sollen die drei Bundesstimmten für Elßah-Lothringen die Wünsche des Landes selbst vertreten oder aber die Wünsche, die in Berlin in Bezug auf das Land gegeben werden? In dem Jugestand Preußens, daß die reußischen Stimmen an der preußischen Seite nicht mitgerechnet werden sollen, liegt zugleich die Anerkennung, daß diese Stimmen von Preußen nicht unabhängig sein werden. Denn würden sie unabhängig, dann könnten sie auf der nichtpreußischen Seite ebenso gelten wie auf der preußischen Seite.

Auf der andern Seite muß freilich auch erwogen werden, daß die Form einer Verfassung nicht immer gleich bedeutend sein muß mit ihrem Inhalt. Die Anerkennung der Bundesstimmten erfolgt durch den Statthalter, aber doch nicht direkt durch diesen, sondern durch die dem Parla-ment verantwortliche Regierung. Eine starke, selbstbewußte, in den Mäßen wurgeleene Volksvertretung kann der Regierung ihren Willen aufzwingen und die Vertreter im Bundesrat entsprechend beeinflussen. Lieber definieren wir eine solche Volksvertretung in keinen einzigen deutschen Bundesstaat! Die Parlamentarisierung der einzelnstaatlichen Regierungsformen bedeutet zugleich eine Demokratisierung der Reichsregierung. Denn ihr zweiter Faktor, der Bundesrat, verändert sich auf diese Weise aus einem Konventillen landesfürstlichen Delegaten zu einer Vertretung, in der der Volkswillen der einzelnen Bundesstaaten zum Ausdruck kommt. Erst wenn dieser Umwandlungsprozeß vollzogen ist, wird das Deutsche Reich eine Foederation nicht von Fürsten sondern von Völkern sein.

Die Frage nach dem Wert der drei elßah-lothringischen Bundesstimmten spielt auf diese Weise in ein ganz anderes Gebiet des Verfassungswesens hinüber, und auf diesem Ge-





des letzteren, die Chefsau Meyerhoff, Hämle, geb. Wübbenhorst aus Bant bzw. Heppens. Die beiden ersten Angeklagten hatten am 17. Januar d. J. mittels Einbruch fünf Paar Schuhe aus einem Laden hier gestohlen. — Die Chefsau Meyerhoff, die drei Paar Damenschuhe verborgen hatte, wurde wegen Schmiererei zu einer Woche Gefängnis, Beauer wegen schweren Diebstahls zu vier Monaten und Jakob Meyerhoff, der noch jugendlich ist, zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

**Wilhelmintheater.** Zellers Operette „Der Vogelhändler“ hatte sich Dr. Alfred Heller-Schengnitz zu ihrem Ehrenabend ausgewählt. Der Vogelhändler ist mit seinen lieblichen Melodien eine der besten älteren Operetten. Sie hatte auch gestern hier wieder einen durchschlagenden Erfolg. Bei diesem ist nur, daß so mancher Stuhl leer blieb. Alfred Heller-Schengnitz gab die Baronin Adelaide, welche Rolle einige köstliche Szenen hat. Durch herzliche Blumenspenden wurde am Schlus des zweiten Aktes der Benefizianum die Erinnerung ihres trefflichen Willens hier ausgedrückt. Die Titelrolle hatte Herr Hildenreich. Sie lag dem ihm in ausgesuchten Händen. Dr. Ale als Briefträger war in jeder Beziehung wieder hiflich. Eine Auseinandersetzung zwischen den Partien der Aufführung Marie und ihr Gesang bestreitete sehr. Curt Fiedeln als Baron v. Webs war wieder unverwüstlich im Humor. Auch die übrigen Mitwirkenden und die Cöpte waren sehr auf ihrem Posten, ferner war die Hand des Oberregisseurs Fiedeln sehr wirksam gewesen und die Musik tat das übrige, um einen genuinreichen Abend zu bringen.

Aus dem Theaterbüro wird uns geschrieben: „Glaube und Helm“!, die Tragödie eines Volkes, die bedeutungsvolle Schauspielkunst, die seit Jahren befürchtet und mit dem Grillparzerpreis gefeiert wurde, ist von der Direktion des Wilhelmintheaters angekauft worden und wird bereits in der nächsten Woche zur Aufführung gelangen. Die Direktion wird das Werk in würdiger Vorstellung und Rahmen in Szene setzen. Wir machen schon jetzt auf die Vorstellung, welche für Wilhelmshaven ein Ereignis bedeutet, aufmerksam.

Heppens, 10. März.

Wegen Rouloursverbrechens stand am Mittwoch der Dachdecker Richter von hier vor dem Schwurgericht in Oldenburg. Es soll als Schuldner über dessen Vermögen das Rouloursverfahren eröffnet werden, ist Vermögensstücke verheimlicht haben. Es waren drei Zeugen geladen. Der Wahlherrn schreibt die Geschworenen lautest auf Rücksichtig.

Auf die Singelewig-Woche im Thivoli heute und morgen abend machen wir nochmals aufmerksam. Wie in früheren Jahren wird auch diesmal die Gesellschaft Singelewig die Anwesenden durch trefflichen Humor, Gesang und Satire unterhalten. Auch die Arbeitergesangvereine werden ihren Tell heiligen, daß die Abende recht angenehm werden.

#### Aus dem Lande.

Sande, 10. März.

Mit der Wasserversorgungsfrage beschäftigte sich am Mittwoch abend eine nach dem Vokale des Herrn Taddiken einberufene Interessentenversammlung. Die Vorheleitung soll laufen von Marienfeld längs der Hauptstraße über Altenhof durch den Ort Sande bis zur Haltestelle Sanderbüch mit einer Abzweigung beim Log. allen Pottwege bis Kollmanns Hause, sowie einer Abzweigung beim Schlaufenweg bis Menschens Hause. Eine dritte Abzweigung wird vielleicht auch zu Stande kommen. Die Linse deckte sich sofort mit richtig fünfzig Unterstrichen, andere Anwesende wollten sich die Angelegenheit noch überlegen; es war aber anzunehmen, daß auch von diesen niemand zurückstehen wird. Die Linse liegt noch bis zum 15. März beim Gemeindevorsteher zur Einzahlung aus.

Oldenburg, 10. März.

Der Wahlverein veranstaltet am Sonntag den 12. März ein Tanzabend im Vereinshaus, Nellenstraße. — Der Kampf um Freigabe der Sitz für die Arbeiterschaft wird sich verschärfen, hat doch der Witt Krückeburg (Restaurant zur Linde) Österreicher Chaussee, nachdem er Anfangs sein Vokal zur Verfolgung stellte, jetzt sein Lotsof verweigert, der Witt glaubt, bürgerliche Kreise würden ihm die Freigabe verübeln. Das auf der anderen Seite die bei Krückeburg verbleibenden

Arbeiter ihm die Verweigerung verübeln werden, daran scheint der Witt nicht gedacht zu haben. Für die Arbeiterschaft muß es für die Zukunft helfen: Alle Vokale, die von Arbeitern befürchtet werden, müssen auch der Arbeiterschaft zur Verfügung stehen für Versammlungen!

Aus dem Münsterlande. Nachdem es dem Brauereiarbeiter-Verein gelungen ist, in verschiedenen Brauereien des Münsterlandes festen Fuß zu fassen und auch andere Arbeiter beginnen, über die Notwendigkeit gewerkschaftlicher Organisation nachzudenken, um endlich bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen zu ergattern, kommen auch die „Christen“, die Arbeiter von dem Ausdruck an die freien Gewerkschaftsverbände abzuhalten, und sie für die christlichen Vereine einzutragen. So fand am Sonntag in Vöringhausen eine solche Versammlung statt, einberufen vom christlichen Hilfs-, Verkehrs- und sonstigen Industriearbeiter-Verein. Einzelnen hatte man die Brauereiarbeiter, Hilfsarbeiter und Zementarbeiter. Gleichzeitig versuchten die Brauereien Vöringhausen, sich der Verbändler wieder zu entledigen. So lange die Münsterländer Arbeiter mit ihrem Los zufrieden waren, schmähten sie die „Christen“ nicht um die Lage der Arbeiter; jetzt, wo die Arbeiter nachzudenken beginnen, juchzen die „Christen“ die Arbeiter wieder einzulullen.

**Oldenburgische Landesbank.** Die per 31. Dezember 1910 abgeschlossene Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung ergibt einen Reingewinn von 249.852,22 Mark gegen 242.740,22 Mark für 1909. Die Gesamtdividende wird gleich wie im Vorjahr mit 12 Proz. = 28,80 Mark per Aktie vorgeschlagen, während der Reservesfond sich von 602.935,42 auf 708.788,08 Mark = 59,06 Proz. des eingezahlten Aktienkapitals erhöht.

Fahnenfahrt scheint bei den Oldenburger Regimentern zur ständigen Einrichtung zu gehören. Jetzt ist wieder ein Soldat des Infanterie-Regiments in Donnerstagsfeier. Welchen Ursachen sind diese Defensionen zuzuschreiben?

Osterburg, 10. März.

Den Bau einer Brücke über den Osterburger Verbindungsarm und den Umbau einer Waldfläche an der Mädchenschule schreibt der Gemeindevorsteher in heutiger Nummer aus.

**Wohltätigkeit.** Mitglieder des Arbeiter-Gefangenvereins Liederhof! Die nächste Mitgliederversammlung findet am Sonntag, nachmittags 3 Uhr, in der Tonhalle statt.

Der Verband der Zimmerer feiert am Sonntag in der Tonhalle einen Frühlingsball, worauf die Genossen und Genossinnen aufmerksam gemacht seien.

Braunschweig, 10. März.

Ein eigenartiges Unglück ereignete sich am Mittwoch am Hafen, wo man mit dem Lösen eines Eisdampfers beschäftigt war. Beim Lösen eines schon frei schwappenden Eisblocks löste sich dieser plötzlich. Der Arbeiter R. bemerkte dieses und sprang, die ihm drohende Gefahr erkennend, vom Dampfer herunter in den Hafen. Doch ungünstigerweise machte der freigewordene Eisblock denselben Weg und traf R., gerade als dieser wieder den Dampfer schwimmend erreicht hatte, mit voller Wucht an der Hüfte. Der Betrunkenkater erlitt innern Verletzungen und wurde von seinen Arbeitskollegen sofort zu einem Arzte gebracht.

Keine Mitteilungen aus dem Lande. Die Landesfeuerwehr wird vom 10. bis 14. August in Oldenburg abgehalten. Durch Einführung eines Mauteils bei einem Neubau in Bürgerfelde wurde der Baumeister Steinbach, ein deutscher Alter Mann, schwer verletzt.

#### Aus aller Welt.

**Eindring im Pfarrhaus.** Aus Nienburg wird gemeldet: Über 100.000 Mark in Wertpapieren wurden in der sommernacht im Pfarrhaus zu Lohne verübten Einbruch gestohlen. Die Wertpapiere waren in einer Truhe, die am andern Morgen von dem Kirchhof erbrochen und ausgeraubt vorhanden. Die Einbrecher erbeuteten außerdem circa 120 Mark Bargeld, zwei Uhrenzähler, einen neuen schwarzen Anzug, Briefmarken und Zigaretten. Die Verfolgung mit dem dienstigen Polizeihunde Jack führte nur bis zum Friedhofe, wo die Truhe gefunden wurde.

**Das Kind unter dem Zuge.** Aus Rom wird geschrieben: Ein dreijähriges Mädchen, das auf dem Bahngleis spielt, ist am 3. März in wunderbare Weise dem Tode entgangen. Der Schnellzug Ventimiglia-Romma lief gerade mit großer Schnelligkeit in den Bahnhof von San Remo ein, als der Lokomotivführer mit Entzügen gewahrt wurde, daß ein Kind auf dem Gleise spielte. Alle Versuche, den Schnellzug zum Stehen zu bringen, waren vergeblich. Die Lokomotive und sieben Wagen gingen über die Kleine hinweg. Als aber das Zugpersonal sich auf das Gleise stürzte, in Erwartung, den verstümmelten Körper des Kindes zu finden, sah die Kleine ganz stolz und mutig zwischen den Schienen. Sie schien auch nicht besonders erschrocken und hatte eine kleine Trompete in der Hand, mit der sie spielte.

**Kleine Tagesschronik.** Ein Student der Theologie schob sich auf dem Oldendorfer Friedhof bei Hamburg eine Angel in die Schuhe; er war sofort tot. Der Beweggrund zum Selbstmord ist unbekannt. — Niedergesamt ist am Mittwoch lädt die Delikatessen von Rothe. Sechs Feuerwehrleute wurden schwer verletzt.

Die preußische Regierung will auf der Lüneburger Heide-Berlin mit der Einbildungskraft der Lüneburgischen Romanen antreten. — Gegen den Entmündigungsbeschluß des Charlottenburger Amtsgerichts hat Frau von Schröder-Meber Klage auf Aufhebung angezeigt. — In Leipzig ist ein Heimatbundesleiter verhaftet worden, der sich mit vermögenden Damen verlobte und ihnen Schmuck im Wert von 10.000 Mark abnahm. — Das Viehbestimmungsschiff ist auf dem Oldendorfer Friedhof in der Nähe von Wittenbergen gesunken. — Der Bischöfliche Hof in Weinefeld lädt zweimal wöchentlich über 25.000 Mark ab und nach Monte Carlo und verprüft das Geld. Viel zuviel kostet, wurde verhaftet. — Folge einer Explosion einer Zündkugel wurde der neunjährige Sohn des Kaufmanns Noten in Regel lebensgefährlich, ein sechsjähriger Bruder leicht verletzt. — Bei heftigem Sturm strandeten auf dem breiteren Küste zwei Fischereiboote, wobei vier Männer ertranken.

#### Neueste Nachrichten.

Dortmund, 10. März. Aus Anlaß des Streiks auf der Zinkfabrik kam es in den letzten Tagen wiederholte Zusammenstöße zwischen Arbeitswilligen und Streikenden. Die Polizei verhaftete sieben Personen.

Copenhagen, 10. März. Hier erregt die Verhaftung einer Reihe von Personen Aufsehen, die den besten Gesellschaftskreisen angehören und die sich schwerer Sittlichkeitsverbrechen haben zuschulden kommen lassen.

Lübeck, 10. März. In der benachbarten Stadt Wittenbergen brach während des Jahrmarktes in einem Kino ein Brand aus. Der Film hatte durch Überhitzung infolge des elektrischen Stromes Feuer gefangen. Im Augenblick stand das ganze Holzgebäude in Flammen. Es brach eine entsetzliche Panik aus. Der Wind trieb die Flammen gegen die benachbarten Schaubuden, die sofort Feuer fingen. In wenigen Minuten war der ganze Jahrmarkt ein einziges Feuermeer. Wasser war nicht zu Stelle. Militär half der Feuerwehr, zahlreiche Menschen in Sicherheit zu bringen. Die Zahl der Verletzten ist sehr groß.

Rostock, 10. März. In Dschiddah ist vorgestern ein Peitsch mit tödlichem Ausgang vorgekommen.

Zürich, 10. März. In einem Ausflugsbergwerk des Arzneibezirks verhaftete in vergangener Nacht eine Kavallerie ein zweistöckiges kleineres Arbeitshaus. 19 Personen wurden hierbei getötet, 16 schwer und 70 leicht verletzt.

Newport, 10. März. Drei Panzerkreuzer sind nach dem Golf von Mexiko abgegangen.

**Sozialdemokratisches Parteisekretariat für Oldenburg u. Ostfriesland**

#### Sitz Bant I. O.

Adresse für Gehobungen und sämtliche Zuschriften:

Adolf Schulz, Bant I. O., Petersstraße 22.

— Telefon-Nummer 3. — 64

Berantwort: Redakteur: H. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Rotationsdruck von Paul Hug & Co. in Bant.

Hierzu zwei Beilagen.

## !! Zur Konfirmation !!

Konfirmanden-Stiefel sind jetzt in modernster Form und vorzüglichster Passform

zum Preise von 5, 6, 50, 7, 50, 8, 50, 10, 50 Mark für Mädchen u. Knaben in größter Auswahl am Lager. Für dauerhafte Ware bürgt Ihnen der gute Ruf meiner Schuhwaren.

Zurückgesetzt habe einen großen Posten, ca. 300 Paar

**Damen-, Herren- und Knaben-Stiefel**

wegen Aufgabe des Artikels und verlange folche für die Hälfte des reellen Wertes.

Günstigste Gelegenheit, billig und vorteilhaft einzukaufen.

Marktstr. 33.

Schuhwaren-Haus Max Döen. Marktstr. 33.



Auf meiner letzten Einkaufsreise hatte ich Gelegenheit, große Posten

# Handarbeiten

billig zu erzielen. Dieselben sollen, um eine schnelle Räumung zu erzielen, zu zwei Einheitspreisen billig verkauft werden. Der Verkauf dieser Artikel zu den nachstehend billigen Preisen beginnt am Sonnabend den 11. März, morgens 8 Uhr, und endet Freitag den 17. März, abends 8 Uhr.

Nach dieser Zeit bin ich gezwungen, wieder die regulären Preise einzuführen.

**95 Pfg.**

Fischerleinen-Uberhandtuch		95	g
Weißer u. Gabelbehälter für 12 Paar		95	g
Tisch-Servietten, fertig gestift.		95	g
Klammerfächern, reich garniert		95	g
Länder mit Seiden-Durchdruck		95	g
Nüchtern-Wandschoner, fertig gestift.		95	g
Nüchtern-Wandschoner, reich garniert		95	g
Nüchtern-Uberhandtuch, reich garniert		95	g
Sofatücher, Javastoff, fertig gestift, mit Fällung		95	g
Staubtuchfläche, reich gestift		95	g
Schlafzimmers-Paradehandtuch mit Hohlraum		95	g
Nüchtern-Uberhandtuch mit Überdruck		95	g
1 Satz Tablett-Tücken, 5 Stück, versch. Größen		95	g
Velourvorhang, reichlich groß		95	g
1 Lampenpunktstisch u. 1 Tischlappentisch, reich garniert		95	g
Derb. Leinenlässen mit moderner Zelldnung		95	g
Nüchternschalde		95	g
Altmäß. Leinenlässen, fertig, bunt gestift		95	g
Satin-Augusta-Lässen, mit Volant, fertig gestift		95	g
Fischerleinen-Nüchternschalde		95	g
2 fertig gestiftete Nachttischdecke, Handarbeit		95	g

Notizen für den Einkauf.

**1,25 Mk.**

1 Bettwandschoner, Javastoff, groß	1,25	M
Eleganter Tischländer mit Spize u. breitem Hohlraum	1,25	M
Länder, weiß, fertig gestift	1,25	M
1 Nachttischdecke mit eleg. Durchdruck	1,25	M
1 Schlossluben-Paradehandtuch, fertig	1,25	M
Serviette, fertig gestift, mit Hohlraum	1,25	M
Standtischfläche, elegant gestift	1,25	M
Serviette mit Hochstiftknoten	1,25	M
Schlafzimmers-Wandschoner, fertig gestift	1,25	M
Wandschoner mit reichen Seiden-Durchdruck	1,25	M
Tischchen-Bechler, mit Seide gefüllter	1,25	M
Elegante Serviette mit Spize und breitem Hohlraum	1,25	M
mit Hochstiftknoten	1,25	M
Parade-Handtuch, fertig gestift, mit Hohlraum	1,25	M
Topplappentische, Javastoff, elegant, fertig gestift	1,25	M
Sofatücher u. Volant, fertig gestift, mit reicher, bunter Stickerei	1,25	M
Nüchtern-Uberhandtuch, langquert, fertig gestift	1,25	M
Schlafzimmers-Uberhandtuch	1,25	M
2 Schoner mit reicher Handarbeit u. Hohlraum	1,25	M
1 Länder	1,25	M
Wohlfühlsgarnitur, hellig, mit Spize	1,25	M
Weißer u. Gabel-Behälter f. 12 Paar, fertig gestift	1,25	M
Nüchternschalde, fertig gestift	1,25	M
Nüchtern-Uberhandtuch, Javastoff, fertig gestift	1,25	M
Serviette mit Spize und Hochstiftknoten, fertig gestift	1,25	M
Nüchtern-Wandschoner, Javastoff, fertig gestift	1,25	M
Nüchtern-Uberhandtuch, Satin-Augusta, fertig gestift	1,25	M
Habichtsen, weiß und grau	1,25	M
Javastoff-Lässen u. Satin-Volant, in all. Farben, fert. gest.	1,25	M
Wandschoner, Javastoff, fertig gestift	1,25	M
Schlafzimmerschalter mit Seiden-Durchdruck	1,25	M
Schlafzimmers-Paradehandtücher	1,25	M

**Java-Stoff** 150 cm breit, weiß, creme, beige, nur . 1,25 M

Außer den hier angeführten noch viele andere Artikel zu den gleich billigen Preisen.

**Nur 7 Tage!** Ich bitte meine werte Kundenschaft, diese Annonce beim Einkauf zu benutzen. **Nur 7 Tage!** Vormittags-Einkauf sichert jorgfältige Bedienung.

**Detmold Tasse :: Marktstr. 29b.**

Telephon 297.

Oldenburg.

Sozialdem. Wahlverein  
Sonnabend d. 12. März:

**Tanzfränzchen**  
im Vereinshaus, Nellenstraße.  
Anfang nachm. 4 Uhr.  
Zu zahlreichen Besuch laden ein  
**Der Vorstand.**

**Dörrgemüse**  
in allen Sorten billig.

1 Tafel (6 Portionen) 10 Pfg.

**J. H. Cassens**  
Bant, Peterstraße 42.

**Nordenham**  
Weserstraße 21.  
Sonnabend den 11. März

**Verkauf**  
von frischem  
 **Schweinefleisch.**

Zum Waschen od. Reinwaschen  
empfiehlt sich  
**Fran Günther**, Bant, Peterstraße 5.

**Jannovers beliebte 95 Pf.-Tage**

beginnen heute und bieten dieses Mal hervorragendes.  
Ich bitte meine verehrte Kundenschaft, den ausgiebigsten Gebrauch von diesen Annahme-Tagen zu machen und meine Schönsteiner-Anslagen zu beachten!!

Ein großer Posten Kostedden u. Wirtshaftsbedden, Canovas weiß-rot u. weiß-grün u. grau-rot, schöne helle Muster, auch passend für Witze, per Stück 95 g  
Damenhemde, Hemdentuch, v. Größe, mit Herzpolle u. and. Formen, Schulterchl., 95 g  
Damenhemde, volle Größe, Borderschl., guter Stoff . . . . . per Stück 95 g  
Damenkleider, guter weißer Stoff, 95 g  
Anleßstoff mit breiter Spize per Stück 95 g  
Damenkleider, gerade Formen, weisses 95 g  
Hemdentuch, mit hübschen Spizien Stück 95 g  
† großes Frauen-Nesselhemd, m. Spize 95 g  
do . . . . . o. Spize 95 g  
Posten Garnituren, 4 teilig, 1 Länder, 1 Dede, 2 kleine Decken, Erdstull mit 95 g  
Bändchen desch. . . . . per Stück 95 g  
1 Garnitur für Herren, Vorwand mit 95 g  
Manschetten, farbige schön Muster . . . . .  
1 Mit. Bettdeckentuch, 150 cm br., la. Qual. 95 g  
1/4 Dhd. weiße gute Taschentücher, ges. 95 g  
3 weiße Servietten . . . . . 95 g  
Posten Damenhandtücher, Leder, Stück 95 g

Posten Kinder-Reformstühlen von 45 bis 70 cm Länge, hübsche türkische Muster 95 g  
durchweg . . . . . per Stück 95 g  
Posten Damen-Zierstühren mit Träger 95 g  
hübsche türkische Muster, durchweg 51 g  
1 Auswend-Sweater, blau, m. weiß. Rante 95 g  
do . . . . . rot, mit weißer Rante 95 g  
20 Bind gutes Mollgarn, schwarz, hell 95 g  
und duntelgean . . . . .  
1 weiße Batistuntertaille mit Stickerei, 95 g  
alte Weiten . . . . .  
1 Korsett mit Spirkelbeden, alte Weiten 95 g  
hübsche Muster . . . . .  
Die beliebt. Schlafoden, i. schön. Mustern 95 g  
1 Meter Eindeutümäster, Blumenmuster 95 g  
gute Qualität . . . . .  
1 weißer Kopftüllenberg mit Langniete 95 g  
4 Meter Gardinen-Nessel, volle Breite 95 g  
weiß-rot und weiß-blau . . . . . 95 g  
Teppichläufer 1 1/2 Meter . . . . . 95 g  
do . . . . . 1 Meter, schön Ware . . . . . 95 g  
4 m gute schw. Rockspitze, rot u. gelb durchg. 95 g  
6 Schuerläder, verfärbte Witze . . . . . 95 g  
3 Bohnentücher . . . . . für 95 g  
Posten Damengürtel, schw. Samt, Gummi 95 g  
1 wollenes Kopftuch, helle Muster . . . . . 95 g  
Posten Damenstrümpfe mit farb. Streifen 95 g  
u.s.w. u.s.w. u.s.w.

• • Deutscher • •  
Transportarb. Verband.

Umständlicher findet unsere Mitgliederversammlung am Sonntag den 12. März, nachmittags 4 Uhr, bei Haaveland (Grengstrohe) statt.

Wir erlauben die Beitragsleute, hier von Roth zu nehmen.

Die Ortsverwaltung.

• • Deutscher • •  
Metallarbeiter-Verband,  
Rüstringen-Wilhelmshaven.

Zeitung Nr. 2 ist eingetroffen.

**Eala freya Fresena.**

Sonntag den 11. März d. J.  
abends 5 Uhr:

**Versammlung**  
im „Heirichshof“, Heppens,  
Altendorfstraße.

Der Vorstand.

**M.-Z.-V. Einigkeit**  
Wilhelmshaven.  
Sonnabend, 11. März,  
abends 9 Uhr:

**Monats-Versammlung**  
im Vereinslokal „P. Reisch.“

Turnstunden jeden Mittwoch  
und Sonnabend, abends 8 Uhr, in  
der Turnhalle Hinterstraße.

**Wahlverein Schortens.**

Sonntag den 11. März,  
abends 7 1/2 Uhr:

**Versammlung**  
bei J. Wagner.

Um zahlreiches Erscheinen aller  
Mitglieder erlaubt

Der Vorstand.

**Soziald. Wahlverein für die  
Landgemeinde Barel.**

Sonntag den 12. März,  
abends 7 Uhr:

**Mitglieder - Versammlung**  
im Fürsten Bismarck  
in Dangastermoor.

**Wichtige Tagesordnung!**  
Vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

**Verband der Zimmerer**  
Ortsverein Oldenburg.

Einladung zu dem am Sonntag den 12. März in der Tonhalle, Oldenburg stattfindenden

**Frühlings-Ball** ::

bestehend in Aufführungen des Arbeiter-Radsaher-vereins Wandel und nachfolgendem Festball.

Anfang 5 Uhr.

Es lädt freundlich ein

**Das Komitee.**

**Die Meldestelle**  
für verlaufene Kinder befindet sich bei

**Fran Schönbeck**, Bant,  
Restaurant Petershof, Petersstr.

**Dauflagung.**

für die Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung unserer lieben verstorbenen Mutter, sowie Herrn Pastor Nodet für seine trostreichen Worte am Grabe, sagen wir unsern innigsten Dank.

Bant-Heppens, den 9. März 1911.

Im Namen der Angehörigen:

**Emil Scholte.**

**Dankdagung.**

für die Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Vaters, wie auch dem Herrn Pastor Ibbeken I für seine trostreichen Worte am Grabe, sagen wir unsern innigsten Dank.

**Familie Ehrhardt**

nebst Geschwister und Angehörigen.



1. Beilage.  
25. Jahrg. Nr. 60.

# Norddeutsches Volksblatt

Sonnabend  
den 11. März 1911.

## Reichstag.

113. Sitzung am Donnerstag, den 9. März 1911,  
nachmittags 1 Uhr.

Im Bundesratssaal: Kreisre.

Zweite Lesung des Poststaats.

Wiederer Tag.

Die Beratung wird beim Titel „Gehalt des Staatssekretärs  
4100 M.“ fortgesetzt.

Abg. Dr. v. Treuenfels (Soz.): In den Landesstellen der poli-  
tisch sprechenden Bevölkerung verstecken die Beamten  
seine die breiten Maßnahmen nicht, aber verdeckt die  
politischen Wünsche unserer Landsleute. Ich habe nicht  
mehr als das Dienstes empfohlen. Die Post sollte mit der Politik  
nicht so zu tun haben, aber man verdeckt den Beamten bei Wahlen  
für politische Kandidaten zu stimmen. Ich erinnere nur an Anto-  
nius. Die Oberpostbeamten müssen die Beamten als besonders  
Fechtung für die beständigen schwulen Vergehen gegen das poli-  
tische Publikum empfinden; in bitte das jede Post, momentan  
die Freiheiten, die ja keine Pflichterfüllung mehr haben,  
die Schornsteinlage abdrücken. (Beifall von den Sozialdemokraten.)

Abg. Lottmann (Würz.): Ich glaube darüber, daß so viele Post-  
und Telegraphenlinien angelegt werden und den Beamten  
Kontakte machen, denen die Familiengründung immer schwerfällt.  
Seitens der Postverwaltung wird ja das Interesse der Be-  
amten nicht gern gezeigt, das ist aber der Standpunkt einer dem  
Bundestag zugehörigen Partei, der nicht im Interesse des Volkes  
steht. (Abstand (Antwort) meint, daß einige Beamtenkategorien  
ausgeschlossen werden.)

Abg. Sauer (Soz.): Herr Lottmann erwähnte, die Landes-  
räte seien mit dieser Sage zufrieden; noch weitere Informationen  
zu das schneidet der Fall. Sie, wie überhaupt die

Unterbeamten

früheren großen Hoffnungen an die neue Dienstordnung vom  
1. Januar 1910. Diese Hoffnungen sind aber getilgt worden.  
Stattd eines Dienstes von 60 Stunden wöchentlich in den einzelnen  
Amtsräten gestattet, das ist zu 60 Stunden für die Beamten auszu-  
dehnen. Die Landesräte mögen 28 Kilometer täglich zurück-  
legen. In Berlin besteht zwar die 60-stündige Dienstzeit,  
die Arbeit ist aber sehr hämmer und aufreibend und verlangt die ganze  
Auslastung des Beamten. Das kommt, daß die Auslastungs-  
räume schlecht benützt sind. Rude Herstellung, sondern Her-  
stellung der Dienstzeit ist notwendig. Die

Spannkraft an den unteren Beamten

kommt nicht mehr weiter getrieben werden, wohl ist ein anderer  
Stellen Eleganz zum Sparen vorhanden. So haben wir  
110 000 Postagenturen im Reich, die von Privaten verwaltet werden,  
welche dafür ja nach der Größe der Agentur 600 bis 1200  
Mark erhalten. Die Agentur wird nicht von der Frau des Be-  
amten verwaltet. Das könnte auch von der Frau des Land-  
esrathes oder bei privaten Agenturen die Frau des Be-  
amten verwaltet. Wenn wir dafür 300 bis 600 M. bekommen,  
waren den Beamten und die Postverwaltung würde erheblich  
sparen. — Nach meinen Ausführungen vom vorigen Tage er-  
warte ich, daß die

Beratzen

auf dem Postamt 68 in Berlin gründert würden; das ist aber  
nicht der Fall, denn Direktor Wegerer betonte noch wie vor sein  
Sprechsaal, daß es einer

sozialistischen Belohnung der Unterbeamten

führt. Auch auf anderen Berliner Postämtern sind die gleichen  
Praktiken im Schwange, überall haben die Unterbeamten unter der  
sozialen Postfehlpolitik zu leiden. Vielleicht wird auch über  
den Widerstand mit den gehobenen Unterbeamten gelagert.

Steckbrief und Schmähungslosigkeit

wird durch dieses Szenario geschürt, und das ist ja wohl auch der  
Gedanke. (Sich wohl bei den Sozialdemokraten.) Mit dem Post-  
amt 68 gefüllt es ganz schamlos, Postbeamten, die kaum leben und  
scheinen können, werden dort mit Vorliebe behandelt. Auch da-  
einfanden

Berührungen der Reinlichkeit und Gefunktionspflege

wurden der Sparpartei geplagt. Für 16 Unterbeamte erhielt  
nur ein Spind, für 20 Unterbeamte nur ein Handwaschbecken. (Hört  
hört! bei den Sozialdemokraten.) Auch auf dem Postamt 12  
finden die Unterbeamten, die zu mürrischen Beamten  
kommen, eine wenig angenehme Behandlung ausgeübt. Ein  
Postdirektor, der auf dem Postamt kein Steckbrief verschreibt, wurde  
von Postbeamten angeklagt. Ein Postbeamter hörte sich die  
Abendvorlesung an vernehmen. (Steckbrief und Hört! hört!) Da-  
sich der Herr Postdirektor auch sein

Abendvorlesung zu verneinen

sagte? (Sich gut! bei den Sozialdemokraten.) — Ein Wissens-  
knoten Postdirektor hat sich an einem alten Unterbeamten, der sich  
nicht meldete; Sie sind wohl krank. (Hört! hört! bei den So-  
zialdemokraten.) — Wegenunterricht fehlt dieser Herr Postdirektor  
jetzt, ob er wohl auch

faulnant

ist? (Sich gut! bei den Sozialdemokraten.) — Auf einem Ver-  
einzelten Postamt hat sich ein älterer Unterbeamter über eine un-  
dienstliche, in rüdem Ton erzielte Durchsetzung so aufgerichtet, daß er  
am Tagesende stand. (Hört! hört! bei den Sozialdemokraten.) —  
Auch über die Vertrauensdienste der Post werden fortgesetz-  
tig klagen laut. Der

Rohrversetzen

der auf den Postämtern eine so große Rolle spielt, scheint sich auch  
bei den Wohrgenien mehr und mehr einzubringen. Ein Beamter,  
der sich von einem jungen Postamt unterdrücken lassen wollte, wurde  
von diesem mit den liebendesten Worten empfangen:  
„Sie haben wohl gewußt?“ (Hört! hört! bei den Sozialdemokraten.)

Herr Lottmann,

der auf den Postämtern eine so große Rolle spielt, scheint sich auch  
bei den Wohrgenien mehr und mehr einzubringen. Ein Beamter,  
der sich von einem jungen Postamt unterdrücken lassen wollte, wurde  
von diesem mit den liebendesten Worten empfangen:

„Sie haben wohl gewußt?“

(Hört! hört! bei den Sozialdemokraten.) Heute nicht, die

Schule auf allen diesen Postämtern tragen nicht sowohl die einzelnen Personen, als das ganze kleinliche System jüdischer Sparpartei.

Wehe dem Postdirektor, der da erfaßt, er kommt mit seinem

Unterspannen nicht aus. Da werden lieber Nebenstände über-

leben, um den vorbestimmten Unterbeamten aufzulegen, als daß

die Zahl derselben vermehrt wird. Mit dem Aufschlafperiode wird

ein völlig unnötiger Aufwand getrieben. Rohrversetzen erneuern

nach kurzer Zeit als unbrauchbar und werden als eines neuen

verkauft, möglichst für ein paar hundert Mark an dieselbe Person,  
die einige Monate zuvor für mehrere zehntausend Mark die Anlage

gemacht hatte. (Rohrversetzen. Hört! hört! bei den Sozialdemokraten.)

Erst neulich hat sich ein solcher Fall in einem Berliner Postamt  
erfolgt. (Erneutes lebhaftes Hört! hört!) Also Aufwand, ja  
finanzielle Verschwendungen

auf einer Seite, auf der anderen die

Arbeits- und Fleißleistung auslastet!

Vielleicht noch mehr als die Unterbeamten haben die Schaffel und  
Poststöcke bei der Post unter diesen System zu leiden. Wie oft  
hat der Reichstag beschlossen, daß die Postverwaltung nicht Gültig-  
keit mit einem Regelung unter 3 M. erlangen sollte. Aber es  
geht doch so. (Hört! hört! bei den Sozialdemokraten.) Eine  
Reichsbehörde sollte sich doch vielleicht schämen, in dieser Zeit der

Lebensmittelsteuerung vergleichen

zu ziehen. (Sich richtig! bei den Sozialdemokraten.)

Die Kasse, Beamte des Reiches zu Prinzipien zu unterwerfen, ist  
brauchen, es auch noch immer nicht ausgetötet. — In diesem  
Jahre der Postdirektor durch Unterbeamte der Post die Einkäufe für  
seinen Haushalt beauftragt, die Postverwaltung zur Seite steht.

Wie oft habe ich mich hier genötigt gefühlt, die Kassen der

Postkasse vorzubringen? (Hört! hört!)

Wie oft habe ich mich hier genötigt gefühlt, die Kassen der  
Postkasse vorzubringen? (Hört! hört!)

Wie oft habe ich mich hier genötigt gefühlt, die Kassen der

Postkasse vorzubringen? (Hört! hört!)

Wie oft habe ich mich hier genötigt gefühlt, die Kassen der

Postkasse vorzubringen? (Hört! hört!)

Wie oft habe ich mich hier genötigt gefühlt, die Kassen der

Postkasse vorzubringen? (Hört! hört!)

Wie oft habe ich mich hier genötigt gefühlt, die Kassen der

Postkasse vorzubringen? (Hört! hört!)

Wie oft habe ich mich hier genötigt gefühlt, die Kassen der

Postkasse vorzubringen? (Hört! hört!)

Wie oft habe ich mich hier genötigt gefühlt, die Kassen der

Postkasse vorzubringen? (Hört! hört!)

Wie oft habe ich mich hier genötigt gefühlt, die Kassen der

Postkasse vorzubringen? (Hört! hört!)

Wie oft habe ich mich hier genötigt gefühlt, die Kassen der

Postkasse vorzubringen? (Hört! hört!)

Wie oft habe ich mich hier genötigt gefühlt, die Kassen der

Postkasse vorzubringen? (Hört! hört!)

Wie oft habe ich mich hier genötigt gefühlt, die Kassen der

Postkasse vorzubringen? (Hört! hört!)

Wie oft habe ich mich hier genötigt gefühlt, die Kassen der

Postkasse vorzubringen? (Hört! hört!)

Wie oft habe ich mich hier genötigt gefühlt, die Kassen der

Postkasse vorzubringen? (Hört! hört!)

Wie oft habe ich mich hier genötigt gefühlt, die Kassen der

Postkasse vorzubringen? (Hört! hört!)

Wie oft habe ich mich hier genötigt gefühlt, die Kassen der

Postkasse vorzubringen? (Hört! hört!)

Wie oft habe ich mich hier genötigt gefühlt, die Kassen der

Postkasse vorzubringen? (Hört! hört!)

Wie oft habe ich mich hier genötigt gefühlt, die Kassen der

Postkasse vorzubringen? (Hört! hört!)

Wie oft habe ich mich hier genötigt gefühlt, die Kassen der

Postkasse vorzubringen? (Hört! hört!)

Wie oft habe ich mich hier genötigt gefühlt, die Kassen der

Postkasse vorzubringen? (Hört! hört!)

Wie oft habe ich mich hier genötigt gefühlt, die Kassen der

Postkasse vorzubringen? (Hört! hört!)

Wie oft habe ich mich hier genötigt gefühlt, die Kassen der

Postkasse vorzubringen? (Hört! hört!)

Wie oft habe ich mich hier genötigt gefühlt, die Kassen der

Postkasse vorzubringen? (Hört! hört!)

Wie oft habe ich mich hier genötigt gefühlt, die Kassen der

Postkasse vorzubringen? (Hört! hört!)

Wie oft habe ich mich hier genötigt gefühlt, die Kassen der

Postkasse vorzubringen? (Hört! hört!)

Wie oft habe ich mich hier genötigt gefühlt, die Kassen der

Postkasse vorzubringen? (Hört! hört!)

Wie oft habe ich mich hier genötigt gefühlt, die Kassen der

Postkasse vorzubringen? (Hört! hört!)

Wie oft habe ich mich hier genötigt gefühlt, die Kassen der

Postkasse vorzubringen? (Hört! hört!)

Wie oft habe ich mich hier genötigt gefühlt, die Kassen der

Postkasse vorzubringen? (Hört! hört!)

Wie oft habe ich mich hier genötigt gefühlt, die Kassen der

Postkasse vorzubringen? (Hört! hört!)

Wie oft habe ich mich hier genötigt gefühlt, die Kassen der

Postkasse vorzubringen? (Hört! hört!)

Wie oft habe ich mich hier genötigt gefühlt, die Kassen der

Postkasse vorzubringen? (Hört! hört!)

Wie oft habe ich mich hier genötigt gefühlt, die Kassen der

Postkasse vorzubringen? (Hört! hört!)

Wie oft habe ich mich hier genötigt gefühlt, die Kassen der

Postkasse vorzubringen? (Hört! hört!)

Wie oft habe ich mich hier genötigt gefühlt, die Kassen der

Postkasse vorzubringen? (Hört! hört!)

Wie oft habe ich mich hier genötigt gefühlt, die Kassen der

Postkasse vorzubringen? (Hört! hört!)

Wie oft habe ich mich hier genötigt gefühlt, die Kassen der

Postkasse vorzubringen? (Hört! hört!)

Wie oft habe ich mich hier genötigt gefühlt, die Kassen der

Postkasse vorzubringen? (Hört! hört!)

Wie oft habe ich mich hier genötigt gefühlt, die Kassen der

Postkasse vorzubringen? (Hört! hört!)

Wie oft habe ich mich hier genötigt gefühlt, die Kassen der

Postkasse vorzubringen? (Hört! hört!)

Wie oft habe ich mich hier genötigt gefühlt, die Kassen der

Postkasse vorzubringen? (Hört! hört!)

Wie oft habe ich mich hier genötigt gefühlt, die Kassen der

Postkasse vorzubringen? (Hört! hört!)

Wie oft habe ich mich hier genötigt gefühlt, die Kassen der

Postkasse vorzubringen? (Hört! hört!)

Wie oft habe ich mich hier genötigt gefühlt, die Kassen der

Postkasse vorzubringen? (Hört! hört!)

Wie oft habe ich mich hier genötigt gefühlt, die Kassen der

Postkasse vorzubringen? (Hört! hört!)

Wie oft habe ich mich hier genötigt gefühlt, die Kassen der

Postkasse vorzubringen? (Hört! hört!)

Wie oft habe ich mich hier genötigt gefühlt, die Kassen der

Postkasse vorzubringen? (Hört! hört!)

Wie oft habe ich mich hier genötigt gefühlt, die Kassen der

Postkasse vorzubringen? (Hört! hört!)

Wie oft habe ich mich hier genötigt gefühlt, die Kassen der

Postkasse vorzubringen? (Hört! hört!)

Wie oft habe ich mich hier genötigt gefühlt, die Kassen der

Postkasse vorzubringen? (Hört! hört!)

Wie oft habe ich mich hier genötigt gefühlt, die Kassen der

Postkasse vorzubringen? (Hört! hört!)

Wie oft habe ich mich hier genötigt gefühlt, die Kassen der

Postkasse vorzubringen? (Hört! hört!)

Wie oft habe ich mich hier genötigt gefühlt, die Kassen der

Postkasse vorzubringen? (Hört! hört!)

Wie oft habe ich mich hier genötigt gefühlt, die Kassen der

Postkasse vorzubringen? (Hört! hört!)

Wie oft habe ich mich hier genötigt gefühlt, die Kassen der

Postkasse vorzubringen? (Hört! hört!)

Wie oft habe ich mich hier genötigt gefühlt, die Kassen der

Postkasse vorzubringen? (Hört! hört!)

Wie oft habe ich mich hier genötigt gefühlt, die Kassen der

Postkasse vorzubringen? (Hört! hört!)

Wie oft habe ich mich hier genötigt gefühlt, die Kassen der

Postkasse vorzubringen? (Hört! hört!)

Wie oft habe ich mich hier genötigt gefühlt, die Kassen der

Postkasse vorzubringen? (Hört! hört!)

Wie oft habe ich mich hier genötigt gefühlt, die Kassen der

Postkasse vorzubringen? (Hört! hört!)

Wie oft habe ich mich hier genötigt gefühlt, die Kassen der

Postkasse vorzubringen? (Hört! hört!)

Wie oft habe ich mich hier genötigt gefühlt, die Kassen der

Postkasse vorzubringen? (Hört! hört!)

Wie oft habe ich mich hier genötigt gefühlt, die Kassen der

Postkasse vorzubringen? (Hört! hört!)

Wie oft habe ich mich hier genötigt gefühlt, die Kassen der

Postkasse vorzubringen? (Hört! hört!)

Wie oft habe ich mich hier genötigt gefühlt, die Kassen der

Postkasse vorzubringen? (Hört! hört!)

Wie oft habe ich mich hier genötigt gefühlt, die Kassen der

Postkasse vorzubringen? (Hört! hört!)

Wie oft habe ich mich hier genötigt gefühlt, die Kassen der

Postkasse vorzubringen? (Hört! hört!)

Wie oft habe ich mich hier genötigt gefühlt, die Kassen der

Postkasse vorzubringen? (Hört! hört!)

Wie oft habe ich mich hier genötigt gefühlt, die Kassen der

Postkasse vorzubringen? (Hört! hört!)

Wie oft habe ich mich hier genötigt gefühlt, die Kassen der

Postkasse vorzubringen? (Hört! hört!)

Wie oft habe ich mich hier genöt



2. Beilage.  
25. Jahrg. Nr. 60.

# Norddeutsches Volksblatt

Sonnabend  
den 11. März 1911.

## Sitzung des Gemeinderats zu Bant.

Bant, 9. März 1911.

Vor Eintritt in die Tagesordnung wies Gemeindevorsteher Professor Runde darauf hin, daß seit der letzten Sitzung bedeutungsvolle Entscheidungen ergangen sind: der Landtag habe das Gesetz betreffend Vereinigung der drei Rüstringer Gemeinden endgültig angenommen. Es sei wohl nicht heute Aufgabe, die Vorzüglichkeit und Vorsorge der Vereinigung noch einmal auseinander zu sehen; nur sei hervorhoben, daß die langgestrahlte Vereinigung nun zustande kommt. Möge mit ihr eine neue Ära des wirtschaftlichen Auschwunges für den ganzen Bezirk einsetzen. Voraussichtlich werde zum 1. Mai die Stadtbildung vor sich gehen. Es sei verfügt worden, die Bedenken der Regierung gegen die Vereinigung zum 1. Mai d. J. zu zerstreuen. Dieser Termin (1. Mai) könne aber nur eingehalten werden, wenn das Gesetz von der Regierung sofort ratifiziert wird, damit vom Amt auch sofort die Wahlen zum Stadtrat ausgeschrieben werden können. (Beides ist geschehen. Anm. d. Red.) Zwar soll nach der Verfassung des Ministeriums auch der Bürgermeister sofort gewählt werden; doch dürfte das wohl besser der zukünftigen Stadtvorstellung überlassen bleiben. Auch dürfte sich empfehlen, sofern nicht die laufenden Geschäfte andere Maßnahmen bedingen, wichtige und weittragende Angelegenheiten in den Gemeinden fortan ebenfalls dem neuen Stadtrat zu übertragen, sofern ein Ausfluß der Sache nicht nachteilig ist.

Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten.

Die vorliegenden zahlreichen Gesuche und Anträge der hierfür eingesetzten Kommission entsprechend erledigt.

Die Beratung des Haushaltungsplans des Schlachthofes wurde nochmals zurückgestellt.

Der Antrag des Bauvereins „Selbsthilfe“ auf Übernahme der Garantie für die Vergütung der Bauarbeiter wurde zurückgezogen, da sich die Verhandlungen des Bauvereins mit den Versicherungsanstalten verzögerten.

G. M. Garstens stellte hierauf den Antrag, um der Wohnungsnott abzuheilen, für die Gemeindebeamten und Gemeindearbeiter Wohnungen zu schaffen, indem die Gemeinde Häuser in eigener Regie baut. — Die Baukommission hat sich schließlich einmal prinzipiell für den Bau und die Verwaltung von Häusern in eigener Regie ausgesprochen. — Es entpannt sich hierüber eine lebhafte Debatte. Der Antrag Garstens wurde schließlich der neuen Stadtvorstellung zur Berücksichtigung überlassen.

Der Beclihus bezüglich Uebernahme des Zinsgarantie für private Neubauten (bis 75 Prozent) wurde in zweiter Lesung abgeändert, indem die Zinsgarantie bis 75 Prozent der Bausumme in Zukunft mit dann übernommen werden soll, wenn in den Häusern drei- und vierräumige Wohnungen erbaut werden.

Weiter wurde in einer Debatte geschlossen. Für Häuser, die auf dem von der Gemeinde zur Verfügung gestellten Gelände gebaut werden, gibt die Gemeinde die Zinsgarantie bis zu 85 Proz. der Bausumme, sofern drei- und vierräumige Wohnungen gebaut werden und zwar mindestens zur Hälfte dreiraumige Wohnungen in einem Hause.

Die Bedingungen, unter welchen die Kreditaufnahme die Baugelder hergibt, wurden ebenfalls genehmigt. Es soll von der Gemeinde die Zinsgarantie für vorläufig höchstens 150 Wohnungen übernommen werden. Die Altersgrenze für diese Wohnungen müssen so gestellt werden, daß das Haus sich mit höchstens 7 Proz. verzinst. Es müssen leicht vermietbare, gefundene Wohnungen sein und die Häuser müssen im Ansehen den Anforderungen des Bauamts entsprechen und in einwandfreiem Zustand erhalten werden.

Die Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 80.000 Mark zum Anlauf des Grundstücks beim Schuhhof, das den Erbauern von Wohnhäusern zum Selbstlohnpreis zur Verfügung gestellt werden soll, wurde in zweiter Lesung genehmigt. — Benötigt wurde, daß von diesem Gelände bis jetzt nur wenige Grundstücke weg des Entgegenkommens der Gemeinde verkaufen werden dürfen.

Die Aufnahme einer Anleihe zur Erweiterung des Elektrizitätswerkes in Höhe von 100.000 M. wurde ebenfalls in zweiter Lesung genehmigt.

Die Aufnahme einer Anleihe für Kanalisationsszwecke in Höhe von 160.000 M. wurde in erster Lesung genehmigt. Es sollen in diesem Jahre finalisiert werden Teile der Grenz-, Rüstringer-, Langau-, Müsel-, Witscherich-, Bremer-, Mellum-, Oldesloe-, Borstum-, Schöler-, Goethe-, Ihland-, Peter-, Linden-, Oldenburger-, Werft-, Roon-, Rich-, Nord- und Helmstedter Straße. In diesen Straßenzügen muß notwendig die Kanalisation hinlänglich des natürlichen festgelegten Schwemmsystems geschaffen werden. Im laufenden Jahr soll in die Summe für Kanalisation um 12.000 M. überdrückt werden, welche Betrag in der neuen Anleihe eingebracht ist. Es sind hierfür Pflasterarbeiten, die mit der Kanalisation in Verbindung standen, ausgeführt worden.

Straßenfachen. Es wurde beschlossen, die Admiral-Klatt-Straße, sowie die Blumenstraße als öffentliche Gemeindewege zu übernehmen.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung der neuen Straße beim Schülengrundstück wurden entsprechend den Beschlüssen der Baukommission den in beschäftigten Betrieben fertiggestellten Mindelfordernden übertragen. — Der Bau beginnt in den nächsten Tagen.

Bausachen. Die Klempner-Installationsarbeiten im Hilfschulneubau wurden Klempnermeister Meyer, die Einbauung eines Abzuleiters dem Dachdeckermeister Kochan

übertragen. — Mit der Herstellung von Ziegelbodenbelag statt Zementboden in der Schule erklärte sich der Gemeinderat einverstanden.

**Sicherung von Bauforderungen.** Der Gemeinderat erklärte sich auch damit einverstanden, daß die zweite Teil des Gesetzes betreffend die Sicherung von Bauforderungen vorläufig nicht zur Einführung kommt; nimmt aber das Angebot des Arbeitgeberverbandes an, daß Bauarbeiter an, nach dem ein Gemeinderatsvertreter an den Bürgern der vom genannten Verband eingesetzten Kommission mit beratender Stimme teilnehmen kann. Diese Kommission prüft und beschließt darüber, ob ein Bauherr für die Forderungen der Handwerker und Arbeiter, die den Bau auszuführen haben, genügend sicher ist. — Gewohnt wurde in der Praxis hierüber, daß diese Prüfung nicht zur Erfüllung und zu ungerechten Harten aussorten darf. — Als Vertreter des Gemeinderats in der genannten Kommission wurde G. M. Frese bestimmt.

**Beschiedenes.** Einem Antragsteller wurde das Gemeindebürgersrecht erteilt, bevor seine Wartezeit hier abgelaufen, da er in der Gemeinde Neuende vor seinem Zugang das Wahlrecht besaß.

Für eine Familie wurde die Garantie gegenüber dem Krankenhaus zur Unterbringung eines Sohnes übernommen. — Ferner wurden 50 M. bewilligt für Unterbringung einer Frau in einer Heilanstalt.

Mitgeteilt wurde, daß die Firma Nordenberg sich bereit erklärt hat, den fertiggestellten Anteil zum Ausbau der Wilhelmshavener Straße zu tragen. — Es weigert sich noch die Herren Heinrichs u. Freiherrn, Bädermeister Harms, Schlachtermeister Schneider, Wirt Lipowczak und Gebr. Reimers.

Begüßlich der Post machte Gem.-Postl. Alf. Runde auf Anfrage noch die Mitteilung, daß nach seinen Informationen es ziemlich sicher sei, daß in Zukunft die Palestbeförderung für Bant von Wilhelmshaven aus erfolgt, da auch in anderen größeren Wirtschaftszentren, so z. B. in Berlin, nur eine Zentralstelle für die Palestbeförderung vorhanden. Die Palestannahmestelle bleibt jedoch nach wie vor hier. Postausübung wird in der Stadt Rüstringen später ein Postamt erster Klasse errichtet. — Von Gemeinderatsmitgliedern wurde berichtet, daß diejenigen Geschäftsführer, die ihre Postleute hier abholen, dann sehr benachteiligt würden.

Hierauf trat Schluß der Sitzung ein.

## Gewerkschaftliches.

Ein Tarifkampf der Formier- und Sicherheitsarbeiter ist in Chemnitz ausgebrochen. Die Unternehmer verhalten sich hartnäckig ablehnend. — Zugang ist streng fernzuhalten.

**Benediter Bergarbeiterkreis.** Die Delegations von Zech „Bergmann“ bei Witten ist wieder angefahren. Die Verwaltung vertragt, über die obwaltenden Missstände und Behandlungen mit dem Arbeiterausschuß weiter zu verhandeln.

In unserer gestrigen Retsis über den Schuhmacherkreis in Welschenfels muß es heißen: daß die Unternehmer die neu einzuhaltende (nicht neunstündige) Arbeitszeit sofort einführen.

## Aus dem Lande.

Jever, 10. März.

Der Stadtrat beschäftigte sich gestern mit der Verfassung des evangelischen Oberschulkollegs, betreffend Errichtung einer Schule in Moorwarfen. Das Staatsministerium hat die Verfassung erlassen, für Moorwarfen, Moorwarfengart und Seelbetschau eine Schule zu errichten. Der Schulvorstand hat daraufhin eine Stadtratsitzung gewünscht und beantragt in dieser Sitzung, die Ansetzung der Verfassung und Klage beim Oberverwaltungsgericht. Als Mitglied des Schulvorstandes nahm Bürgermeister Dr. Büsing das Wort und führte die Gründe an, die den Schulvorstand zu seinem Antrag veranlaßt haben. Der wichtigste Grund scheint der zu sein, daß die Sache in Moorwarfen bei den Bewohnern nicht genügend gefährdet ist und die Gegner zwischen an Zahl bedeutend zugemessen haben. Anfangs war im Stadtrat keine Stimmung für den Antrag des Schulvorstandes zu finden, doch glaubte schließlich die Mehrheit in einer öffentlichen Versammlung die entscheidende Meinung hörten zu können. Die Frist zur Einlegung einer Klage gegen die Verfassung läuft mit dem 16. März ab. Man glaubte in dieser kurzen Frist nicht alles mehr beweisen zu können, nämlich Verfassung und die dann noch erforderliche Stadtratsitzung, um sich darüber klar zu werden, ob Klage eingereicht werden soll oder nicht. Darauf wurde der Antrag des Schulvorstandes mit 9 von 12 Stimmen angenommen. Es ist dadurch genügend Zeit gewonnen, um die Sache gründlich zu klären. Der Schulvorstand verspricht, daß nur einen mäßigen Erfolg von einer öffentlichen Versammlung, die selbe müsse denn schon vom Oberschulkollegium einberufen werden. Die südliche Behörde hat auch weiter keine Veranlassung, eine Versammlung anzurufen, und so ist es Sache der Gegner, sich zu rüsten. Hiermit war die Tagesordnung erledigt.

Barel, 10. März.

Der Fabrikarbeiterverband hält am Sonntag nachmittag 5 Uhr im Saale des Herrn Willems eine Versammlung ab, in der Herr Henke-Delmenhorst einen Vortrag halten wird. Die Mitglieder seien auf diese Versammlung besonders aufmerksam gemacht.

Die Aufführungen der Gesellschaft Siegelslewe hatten auch diesmal wieder einen durchschlagenden Erfolg. Der große Saal wie die Galerie des Schütting waren gut be-

setzt, so daß der Bildungsausschluß mit seinen Arrangement zufrieden sein kann. Sodßt aus einer Stunde entfernen waren Besucher erschienen.

**Die weiße Sklavie**, ein Film, der gleich dem vor ca. zwei Monaten hier gezeigten das Publikum auf den noch immer blühenden Mädchenhandel nach dem Auslande aufmerksam machen soll, wird vom 11. bis 17. März im Metropol-Theater gezeigt. Unter allerlei Vorwänden drängen sich die Seelenräuber, Männer wie Frauen, an die jungen unerfahrenen Mädchen heran, um sie dann nach dem Auslande in versteckte Häuser zu verschleppen und sie dem Eltern preiszugeben. Das Schicksal eines solchen Mädchens haben die Künstler verstanden, imilde vorzuführen. Die Kinematographie bietet eben für die Darstellung solcher Vorwände über Mittel, über die die gewöhnliche Bühne nicht verfügt. Siehe Inserat in heutiger Nummer.

Gruppenküchen, 10. März.

Der Gesangsverein „Freie Brüderlichkeit“ hält Sonntag den 12. d. Mts. einen Ball, verbunden mit Gesangsvorträgen bei Wirt Freie ab. Freunde des Gesanges sind freundlich eingeladen.

Delmenhorst, 10. März.

Eine Märsche veranstaltet die Delmenhorster Arbeiter-chaft am 19. d. Mts. im Delmenhorster Schülengarten. Als Festredner ist Genosse Redakteur R. Wagner-Braunschweig gewonnen. Das Programm des Fests ist so aufgestellt, daß der erste Teil aus Feste, Gesangsvorträgen und Theateraufführungen besteht, während ein Tanzfrühling den Abschluss bildet. Eine allgemeine Beteiligung der Arbeiterchaft an dieser Veranstaltung wird erwartet.

**Das diesjährige Gewerkschaftsfest** der Delmenhorster Arbeiterchaft findet am 25. u. 26. Juni d. J. statt. (S. Anz.)

**Gothaerbund.** Ein Vorbildervortrag über das japanische Kunstgewerbe findet am Dienstagabend des Gothaerbundes am Dienstag den 14. März d. J., abends 8½ Uhr im „Hotel zur Post“ statt. Vortragender ist Herr Dr. Salpe, Oldenburg.

**Delmenhorster Turnerbund.** Eine außerordentliche Mitgliederversammlung des Turnerbundes findet am Sonntag, 12. d. M., nachm. 6 Uhr, im Delmenhorster Schülengarten statt. (Siehe Anzeige.)

Emden, 10. März.

Die freie Turnerschaft feiert am Sonntag den 12. d. M. im großen Saale des Tivoli ihr 8. Sitzungsfest und ist, wie verlautet, die Feierkommission besonders bemüht gewesen, das Programm so zusammenzutun, daß allen Teilnehmern kann im voraus ein genauerlicher Abend versprochen werden kann. Da die Turnerschaft auf allen Gewerkschaftsfesten mithilft, diese Feste zu verschönern, so ist der Wunsch, alle Gewerkschaften auf dem Turnball zu sehen, gewiß kein undevidenter.

Deer, 10. März.

In der Wahlvereinsversammlung am nächsten Sonntag wird Genosse Adolf Schulz aus Bant einen Vortrag halten über: „Der Reichstag, die kommenden Wahlen und die Sozialdemokratie.“ Zahlreicher Besuch wird erwartet und findet auch Gäste herzlich willkommen. Die Versammlung muß pünktlich 5½ Uhr anfangen und bitten wir, sich doch zu halten.

## Vermischtes.

Der Dänerbund verleiht von jetzt ab, wie wir seiner letzten Mitteilung entnehmen, eine Ausstellung zur Bekämpfung der Schundliteratur. Diese Ausstellung enthält Proben familiär erreichbarer Exemplare der Schundliteratur, wie der Nic-Carter- und Weltelite-Kreis, der Kolportageromane, die in Hessen zu zehn Pfennig verkauft werden. Demgegenüber stehen Proben der guten billigen Bücher für Erwachsene und für die Jugend, die von Verlegern und Gesellschaften teils eigens zur Bekämpfung der Schundliteratur, teils ohne diejenigen ausgewählten Zweck zur Verbreitung guter Schriften im Volke herausgegeben werden. Weiter enthält die Ausstellung einen ganzen Schundroman in 100 Seiten und demgegenüber eine ganze kleine Bibliothek, die man sich für 10 M. ankaufen kann. Die Ausstellung wird ohne Entgelt verliehen. Die Entleihen haben nur die Porto- und Frachtkosten zu tragen, sowie abhanden gekommene und beschädigte Bücher und sonstige Gegenstände der Ausstellung zu ersetzen. Vereine und Private, die eine derartige Ausstellung zu veranstalten gedenken, mögen sich wenden an den Arbeitsausschuß des Dänerbundes in Dresden-Blasewitz.

## Veranstaltungs-Kalender.

Rüstringen-Wilhelmshaven.

Sonnabend den 11. März.

Metallarbeiter-Verband (Metromonture). Abends 8½ Uhr bei Holzhausen.

Arbeiter-Turno. Herren. Abends 8½ Uhr: Zur Stadt Hempen.

Heldmühle.

Verband der Brauerei- und Mälzereiarbeiter. Abends 7 Uhr in bei G. Schütt.

Sonntag den 12. März.

Acum.

Bürger-Verein. Abends 7 Uhr bei Eggers.

Barel.

Fabrikarbeiter-Verband. Nachm. 5 Uhr bei Willems.

**Arbeiter, agiert für Eure Zeitung!**



Landesbibliothek Oldenburg

## Monopol.

Sozialer Roman aus dem russischen Volksleben von Karl Auhuhs  
(13. Fortsetzung.) (Rückdruck verboten.)

Unter den Frauen befanden sich auch einige, die nur ihre Männer begleitet hatten, ähnlich wie das alte Mütterchen ihre beiden Söhne.

"Was soll ich nur mit dem Menschen anfangen", sagte eine davon ihrer Nachbarin, "nun siehe ich hier schon eine ganz Mode, aber wenn er zur Kirche soll — jedesmal dieselbe Gesichts! Da hat er sich wieder irgendwas Schnaps zu besorgen gewusst, ist betrunknen wie ein Schwein und denkt gar nicht daran, den Eid zu leisten. Zwei mal hat er die Stiefel verloren, und ich war so dumm und kaufte jedesmal andere. Ebenso Jade und Müze. Jetzt kauf' ich nichts mehr, und wenn er noch in die Kirche muß!"

"Du kommst noch von Gottes reden", entgegnete die andre, ein kleines, verhuszeltes und verschrecktes Weibchen mit blau geschlagener Augen. "Deiner hat doch wenigstens etwas Respekt vor dir und lädt dich nicht; aber meiner — sag' ich ihm mir ein Wort, das ihm nicht paßt: das hab' ich eins in die Tasche! Mit den Haaren hat er mich mal an den Wagen gebunden und durchs Dorf geschleift, ein andermal nachts der 30 Grad Frost nach aus der Hütte gezogen und sich dann schlafen gelegt. Gottlob, daß ich das Fenster von außen loslegte! Esstieren, lämmertisch erschien hätte ich müssen!"

"Sobt es gleich in die Kirche?" fragte Natalja flüsternd ihre Nachbarin.

"Zum Flüschchen, erst zum Flüschchen", gab jene geschwächig Antwort. "Dort werden die alten Sünden abgewaschen, und es ist in dem Wasser — ganz wie im Jordan (Weihequelle am Täuflein zum Feste des Wasserweihen) — eine große Kraft."

Natalja folgte den die Hütte verlassenden Weibern ins Freie. Mit vollen Jügen lag sie die erstaunende Morgenlust ein und genug entzückt das sich vor ihren Bildern ausbreitende reizende Landchaftsbild. Die Sonne war bereits aus ihrem Versteck hinter den dichten Baumreihen eines nahen Waldhofs heruntergekommen, um von hier aus ihren Riesenstrahl über den wosentlichen, im sanften Blau strahlenden Himmelsdom zu beginnen. Die Baumriesen waren lange grünblaue Schatten über eine siedenglänzende, tauchende Wiese. Wie ein blaues Atlasband schlängelte sich ein mit Gedächtnis verbrämtes Flüschchen durch die Flur, und sein Wasserstrahl mischte unablässig alle Lichtschattierungen der sich in ihn tauchenden Bilder wie ein Künstler die Farben auf seiner Palette. Durch das Dorf hattet die Schämel, mit der ein Hirte seine bildenden, den Morgen begrüßenden Kinder und Schafe aus die Weide trieb. Als einem Hof erklomm das Küken eines Hahnes, dem ein Rebenduhler aus der Nachbarschaft sofort anwartete, und dann himmeln die Hühner ein Gegader an, als hätten sie der Welt die allerwichtigsten Dinge zu erzählen. Aus unsichtbaren Himmelsdomen schmetterten Leichen Morgenchorale nieder, mit welchen sie der Sonne entgegenfiebelten, und nur ein paar Postientiere schienen an all der Herrlichkeit keinen Geschmack zu finden. Sie würdigten den Himmel keines

Blickes und suchten mit dem wühlenden Käppel ihre Ideale in einem auf dem Hofe liegenden Dünghausen.

Während Natalja mit den Weibern zum Flüschchen schritt, erzählte vom Hof der Schwiegermutter das Gesetz schelender Frauenstimmen und das Fluchen der sich in ihrer Freiheit beeindruckt wählenden Männer, von welchen einer sein Weib prangte.

Einer der Frauen gelang es, ihrem Mann die Schnapsflasche aus der Hand zu schlagen, so daß sie am Boden zerbrach. Der Axel sah erst Weiß und Genossen ganz erschrocken an, dann sah er sich aber schnell, läßtzt sich mit vor Eier fast aus den Höhlen treitenden Augen auf den Boden und verachtet einige Tropfen des gelebten Getränks vom Boden aufzusaugen. Da ihm das nicht gelang, stand er auf, trautte sich ärgerlich den Kopf und sagte: "Schnaps ist nicht mehr da, da bleibt nichts übrig, als in die Kirche zu gehen!"

Der dritte Axel ließ sich trocken seiner Frau an der Brust anlegen, während sie am Boden zerbrach.

Die Melodie war sehr traurig und tröstete, sich zu verabschieden.

Der Axel sah sich den anderen zu plärren, und als sein Weiß ihm zuwinkte, daß während des Glöcknerläutens Singen Sünde sei,

holte er sich unbeholfen die Mütze vom Kopf, betreteigte sich andächtig und klopfte die Mütze wieder aufs Ohr, um im nächsten Augenblitze in dieselbe Melodie zu verfallen.

Nach dem gemessenen Geläute der großen Mittelglocke fielen die kleinen und kleinsten Glöckchen mit hellen, silbernen Stimmen ein. Die höhre der Ton, delte schnell erfolgten die Schläge. Und dann mischte sich das anmutige Gedimmen mit dem ernsthaften Dröhnen. Es war das Zeichen, daß jeden Augenblick der Gottesdienst beginnen mühte.

Das kleine Weiß hatte Natalja aufs angenehmste erquillt. Schnell warf sie sich in ihre Kleider und eilte allen Frauen voran zur Kirche, da sie frohstie, sich zu verabschieden.

Als sie vor dem in der Mitte des Dorfes stehenden Gotteshaus angelangt war, blieb sie einen Augenblick stehen und musterte das hölzerne Gebäude mit seinem breiten sternförmigen Kuppeldach über dem grüngekennzeichneten Eingang, seinen farbig und golden blinkenden Freskogemälden in den Dachgiebeln, den dorischen Säulen, auf welchen der Altartrouche, den braungeschwärzten Mauern, den hohen Fenstern und dem etwas gedrillt erhabenen, von blauen Bogen durchbrochenen Turm, dessen zwiebelförmige dunkelblaue Spitze ebenfalls von goldenen Sternen überzett und mit dem charakteristischen achteckigen Kreuz der griechisch-katholischen Kirche gekennzeichnet war.

Schon lange hatte Natalja keine Kirche besucht. Auch jetzt war es nicht die Kirche, nicht der feierliche Gottesdienst, der sie angelockt hatte. Es war die Runde von den Wundern des Heiligen Sergius. Das mußte doch wohl ein anderer Mann sein, als all die übrigen Bögen.

Könnte sie nicht vielleicht bei ihm Aufklärung finden über viele Fragen, die Raum Pawlowitsch, der Student, in ihrer Seele erweckt, und die sie hier, vor dem Eingang in die Kirche ganz besonders quälten? Da kam sie zweit der Gedanke an den Sündenfall und an die Erdünde. Warum hatte Gott das zugelassen? War es göttlich, für die Sünde

Adam und Eva die ganze Nachkommenchaft bößen zu lassen bei der Sündhaft, in Sodom und Gomorra, und bei den Kindern bis ins dritte und vierte Oded? Und dann die Erdigung der Menschheit. Wußte Gott wirklich ein blutiges Opfer — und noch dazu seines eigenen Sohnes — an Kreuze lehen, um mit der Menschheit vereidigt zu sein? Und war durch den Tod Christi die Welt von allem Bösen erlöst worden? Hatte sie selbst nicht unendlich viel leben und dulden müssen? War ihr ganzes Leben bisher nicht ein Hohn auf die von den Bögen mit frommen Augen anschlag geprägte göttliche Erdigung? Hatte sie nicht als Kind in stromer Einfalt zu Gott und allen Heiligen um Schutz gebeten, und war ihr dieser Schutz gewohnt worden? Hatte sie etwa daran schuld, daß sie unter Verhältnissen geboren, die des Christentums unverträglich waren? — Freilich, als ihr Raum Pawlowitsch zum ersten Male durch Vorlesung all dieser Fragen die Denkkrise auftrat, da war es ihr vorgekommen, daß er Gotteslehrungen, menschliche Überlebenslehren, daß sie kein Recht habe, an der Weisheit der alten Überlebenslehren zu zweifeln. Warum waren ihm denn aber Bericht und Urteilskraft gegeben worden? Einmal um blindlings durchs Leben zu treten, alles zu nobbeln, was ihr andere vorwerfen, oder um nach Extremismus zu ringen? Und konnte Gott, wenn er weise und gerecht war, sie dafür bestrafen, daß sie zu fragen, zu denken wagte? Nein, nein! Gott hatte ihr vielleicht doch noch geholfen, ehe es zu spät war, hatte sie hingerissen nach Nagabino, zum Vater Sergius, den das Volk für einen Wunderländer hielt, der wohl auch gewiß ein guter Mensch war!

Eben wollte Natalja durch das hohe Portal in das Innere der Kirche treten, als sie eine elegante Landfräulein, von zwei prächtigen Rappen gepflogen, anfahren und vor der Kirche halten sah. — Das nutzten wohl sehr seine, sehr reiche Leute sehr, die so nobel fahren konnten. Etwas wie ein Gefühl von Neid durchzuckte Nataljas Seele. Neid? Trotz ihrer frühen Armut, trotz ihres Elends hatte sie dieses Gefühl dieser eigentlich nie so recht empfunden. Sie gönnte es jedem, glücklich zu sein, empfand es aber als Unrecht, doch so unendlich viele Menschen ein elendes Dasein führen mussten, während die andern im Paradies aller Lebensgüter waren, weder Hunger noch Not litten, lernen und schon schickzeitig ihren Platz bilden konnten. War es recht, wenn sie dann auf ihre gleichen herabstiegen, als auf Winderwertige, auf Menschen, die da waren, um sich für die Beglückten entweder halbtot zu arbeiten oder ihnen gelöste Güter zu dienen? Und mit einem Gefühl von Haß ward Natalja einen Blick auf die beiden Herren, welche eilig der Kirche entstiegen und in dieser Kirche, wohin sich nur fast rettungslos Verlorene flüchteten?

(Fortsetzung folgt.)

## Gemeinnützliche Auskunftsstelle zur Bekämpfung des Alkoholismus.

Bant, Peterstraße 14. Täglich abends von 7-8½ Uhr geöffnet. Unentgeltliche Auskunftsstelle über die Alkoholfrage, sowie über Fürsorge und Heilung Alkoholkranker, über Heilanstalten, Erinnerung an Alkoholkranken, Erinnerungsmittelhandel u. w.

## Bekanntmachung.

Am Sonntag den 12. März, vormittags 9 Uhr, soll der Zwischenraum am Hause Einigungsstraße 25 an Ort und Stelle gegen sofortige Barzahlung zum Abbruch verkaufen. Abbruchstil 8 Tage.

Heppen, den 7. März 1911.  
Der Stadtmagistrat.  
Dr. Quellen.

## Möbel

günstig für Brautleute!  
Bücher, Sofa, Bettdecke, Sofaläufer, Spiegel m. Stühle, Stühle, zwei vollständige Betten, neu, 2 Bettstühle m. Matratzen, kostengünstig, verkaufen.

Heppen, Friedenskirche, 35, u. r.

Ein Quantum, 200 qm

## Steinbrocken

pr. sofort preiswert abzugeben.

Bernhard Breitsch.  
Bant, Wilhelmshaven, Str. 32.

Billig zu verkaufen  
Küchenschrank u. Eimerschrank.  
Bantier Straße 11, 1. Etg. L

## Zu verkaufen

eine trächtige Siege.  
G. Müller, Sande-Kaufeld.

## Transportable

## Akkumulatoren - Batterien

werden sauber u. billig geladen.  
Batterie 3. Selbststoffpreis.

Schwimmers Elektrizitätswerk

Heppen, Güterstraße.

## Mineralwasser - Apparatus

sind neu, billig zu verkaufen.

Bant, Mittelstraße 53, p. 1.



## Aus dem Fenster geworfen

Ist das Geld, das Sie für Nachahmungen von Kathreiners Malzkaffee oder für „lose ausgewogenen“ genannten Malzkaffee ausgeben, das oft weiter nichts ist, wie gebrannte Gerste. Für die Ernährung hat nur das Beste Wert. Darum sollten Sie beim Einkauf nur echten Kathreiners Malzkaffee nehmen, der sich seit 20 Jahren als der beste Malzkaffee in allen Kulturländern bewährt hat. Es gibt keinen Malzkaffee auf der Welt, der an die Verbreitung des echten Kathreiners Malzkaffee auch nur annähernd heranreicht.

Der Gehalt macht!

## Bekanntmachung.

Bant, den 6. März 1911.  
Amtsvorstand des Amtsverbandes Nützlingen.  
Ahldorn.

## Bekanntmachung.

Der Beschluß des Gemeinderats vom 9. d. M., betr. Aufnahme einer Anleihe von 160.000 Mark für die innere Kanalisation, liegt vom 10. bis einschl. 23. d. M., im Zimmer Nr. 3 des Rathauses öffentlich aus. Einwendungen sind in dieser Zeit zu erheben.

Bant, den 10. März 1911.

## Bekanntmachung.

Der Beschluß des Gemeinderats vom 9. d. M., betr. Aufnahme einer Anleihe von 160.000 Mark für die innere Kanalisation, liegt vom 10. bis einschl. 23. d. M., im Zimmer Nr. 3 des Rathauses eingezogen.

Bant, den 6. März 1911.

## Bekanntmachung.

Die Organisationsstelle an unserer Kirche soll zum 1. Mai neu besetzt werden. Bewerbungen um dieselbe werden bis zum 16. d. Mts. ents.

gegengenommen.

Rodiek, Pastor.

## Bekanntmachung.

Bant, den 10. März 1911.  
Der Gemeindenvorstand.

## Bekanntmachung.

Osterburg. Der Bau einer neuen Schule aus Eisenkonstruktion anstelle der Koppelschule über den Osterburger Verbindungs-Kanal soll im Unterbaubauungs-Verschreben vergeben werden. — Angebote sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum 20. d. M. beim Untergeschnitten einzureichen, wobei auch die Bedingungen, Zeichnung und Kostenanschläge einzusehen, dezu erhaltlich sind.

## Der Gemeindenvorsteher.

Dähmann.

## Bekanntmachung.

Osterburg. Der Bau einer Waschstube an dem Gebäude der Mädchenschule hier selbst soll im Unterbaubauungs-Verschreben vergeben werden. — Angebote sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum 20. d. M., beim Untergeschnitten einzureichen, wobei auch die Bedingungen etc. einzusehen sind.

## Der Schulvorstand.

Dähmann.

**Trost & Wehlau**  
Schuhmachermeister  
Bant, Wilhelmsh. Straße 70  
Fernprediger 267  
Wilhelmsh., Bismarckstr. 95  
Fernprediger 352  
halten Sie bei Bedarf in Schuhwaren bestens empfohlen.

### Hausverkauf.

Ein an der Nordseite an der Bödenstraße in Bant belegenes dreistöckiges

### Wohnhaus

mit großem Hauseum und Garten, steht unter meiner Nachweisung zu verkaufen.

Das Gebäude enthält sieben Wohnungen mit abgeschlossenen Hausschlüssen, es ist in einem tollen Zustande. Geschäftsladen kann ohne große Unkosten eingerichtet werden.

Anzahlung 4 bis 5000 Mark. Zelle Hypotheken gegen mächtigen Jusos.

Reflektanten wollen sich bis zum

15. März mit mir in Verbindung

setzen.

### Schwitters

Grundstücksgehalt  
Wilhelmshavener Straße 1.  
Telefon Nr. 160.

### Holzverkauf

Sonnabend den 11. März,  
nachm. 2 Uhr auf,  
wird in der Gastwirtschaft "Stadt Heppens" (Dekana):

Ca. 300 Nummern  
Eichen- und Buchen-

Biechelpfähle 2 m l.

Wäschepfähle  
3,10 Meter lang und

Brennholz

öffentliche meistbietend gegen Barzahlung verkaufen. G. Henken.

### Bauplätze.

Wir verkaufen von unserem  
Terrain bei der Siegeler, Gemeinde  
Hedderwarden, an fertiger Straße

### Bauplätze

in beliebigen Größen zu 1 Ml. pro  
Quadratmeter.

Auch übernehmen wir die Fix-  
und Fertigstellung von Häusern zu  
sehr günstigen Bedingungen.

### Rüstersteler Siegeler.

Meynauer & Co.

Erhält heute einen Posten

### Konfirmanden-Anzüge ::

und gebe dieselben zu den billigsten  
Preisen ab — Abzahlung gestattet.  
Nr. Kalle, Bant, Mittelstr. 35.

### Herrenrad

gut erhalten für 26 Ml. zu verkaufen.  
Möhöfe, Restaurant, Peterstr. 14.

### Trost & Wehlau

Schuhmachermeister  
führen Schuhwaren von den  
einfachsten bis zu den elegantesten  
in nur modernen, gut passenden  
Formen. Speziell außerordentlich  
gut gearbeitete Schuhstiefel für  
Anadens und Mädchens.

### Restaurant Zum Augustiner.

Heppens, Schulstraße 2.

Hente Sonnabend und Sonntag:

### Grosses Schlacht-Fest.

Frische Blut- und Semmelwurst,  
Wollfleisch, Rippen, Bratwurst, Eisbein.

Hierzu laden freundlich ein

#### Der Augustinerwirt.

N.B.: Bringt gleichzeitig meinen Bürgerlichen  
mittagstisch in empfehlende Erinnerung. Im  
Abonnement 0.85 Mrl. — Bier 1/4 Liter 20 Pf.

### Einswarden.

Sonnabend den 11. März:

### Riesen-Bockbier-Fest.

Mocturtle usw.

Es lädt freundlich ein

H. Pape.

### Freie Turnerschaft Jever.

#### Einladung

zu unserem am Sonntag den 12. März 1911 im Vereinslokal Zum grünen Jäger (anfinden)

### 3. Stiftungsfest

bestehend in

turnerischen Aufführungen mit nachfolgendem Ball.

Anfang 4 Uhr. Des Turnens 7 Uhr.

Eintritt 30 Pf. Damen frei. Tanzband 75 Pf.

Es lädt freundlich ein

G. Hinrichs.

Das Komitee.

### Billet-Blocks

mit Aufschrift "Einlaßkarte" ::

nummierter von 1 bis 500 . . . Preis pro Block 60 Pf.

mit Aufschrift "Garderobe" ::

doppelt nummierter von 1 bis 500, Preis pro Block 75 Pf.

Mit Firmen-Eindruck erhöht sich der Preis eines Blocks um 15 Pf. — Bestellungen nehmen entgegen

Paul Hug & Co., Bant.

### Italienischen Blumentohl 15, 20 Pf.

Rot, Weiß und Wirsinglohl

Dicke Schwarzzwergeln . . . . . 2 Pfund 45 Pf.

Gehe Teltower Möhnen . . . . . 2 Pfund 35 Pf.

Mejina-Wollblät-Mörsinen, 12 Stück 60, 80 und 100 Pf.

Valenzia-Mörsinen, 12 Stück 30, 40, 50, 60 und 70 Pf.

Große Zitronen . . . . . 12 Stück 40 Pf.

Schöne feste Tomaten . . . . . Pfund 45 Pf.

— empfiehlt —

### Obst-Zentrale

Gef. 799. Wilhelmsh. Str. 42. Gef. 799.

#### Bu vermieten

Bordumstraße 4 (Bant) eine vier-  
räumige Mietwohnung per

1. April.

Wilh. Stehr, Kronenstraße 1.

Dreiräum. Wohnung

zum 1. April von kleinen unbiger

Familie gehabt. Off. u. A.R. erd.

die Filiale d. Bl. Ullmenstr. 24, erd.

in Holzmühle beim Bahnhof eine

dreier, vierräumige Unterkunftswohnung

mit Keller, Stall und Gattenland

zum 1. Mai.

Fremdenwahl, Heppens,

Tannenbachstraße 2.

auf sol. od. später ein Stundenmädchen

Bodenstraße 59, Laden.

Gesucht

### Freibank

■ Fleischverkauf ■

findet statt

Sonnabend morgen 8 Uhr

Schlachthofdirektion.

Sperling.

### Trost & Wehlau

Schuhmachermeister

führen nur

erstklassige Schuhwaren

für deren Güte und Haltbarkeit

unbedingt garantiert wird.

Zum Aufpolstern von  
Sofas u. Matratzen  
empfiehlt sich  
Wilhelm Bäumer z. Heppens,  
Müllestraße 18.

### ARIADNE-FAHRRÄDER



Fünf Jahre Garantie.  
Franko Zusendung.

Konkurrenz-Fahrräder:

Mk. 43-52. Damenaufzug Mk. 62.

Ariadne-Fahrräder

Mk. 65-70-73-78-84-93 etc.

Grösste Auswahl in Fahrrad-Zubehör!

SPECIALITÄT:

PNEUMATIK.



Alle Preislagen.  
Katalog Nr. 817 gratis und franko.

F. Verheyen FRANKFURT

AM MAIN

H. Siedmann

Großes Schuhwarenhaus

Bant, Werlstr. 19

Telephon 834.

Soeben eingetroffen zur Konfirmation

und Feiertags-Saison groÙe

Sendungen Schuhwaren

in allen Größen. Neuste Modelle  
und Formen in tollerster toller  
Ware zu sehr billigem Preis. Spezial-  
Preislagen für Damen- u. Herren-  
Stiefel: 5.50, 6.50, 7.50, 8.50 und  
10.50. Ebenso sind eingetroffen  
groÙe Sendungen in

Salamander-Stiefel ::

die größten Schläger der Saison.

Salamander-Stiefel

ist feinstes Rohmaterial und werden

aus den besten Rohstoffen hergestellt

und entsprechen der neuesten Mode.

Ich bitte, sich von der Preiswürdig-  
keit, Güte und Eleganz durch einen

Verkauf zu überzeugen.

Einfachpreis für

Damen und Herren

— Mf. 12.50 —

Luxusausführung:

— Mf. 16.50. —

MARKEN  
SALAMANDER

Schallplatten

zu 0.95, 1.50, 2.00 Mf. Ionophon

grün und gelb.

Wamfee-Elektrofonie, höchst origin.

Stets Eingang von Neuerheiten

G. Leubner, Mühlgeschäft,

Marktstraße 26a.

Herren- u. Damen-Fahrrad

neu, sind umständlicher kostspielig

zu verkaufen.

Heppens, Friederikenstr. 35, u. r.

### Trost & Wehlau

Schuhmachermeister

haben eine große Werkstatt im

Hause, wo jede Reparatur

lowe Anfertigung nach Wahl

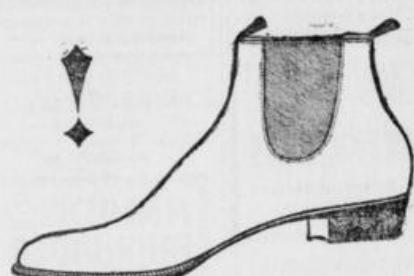
bestellt für kranke und empfindliche

Güte, in kürzester Zeit aus-

geführt wird.



**Konsum- und Sparverein für Bant**  
und Umgegend.



**:Stiefel:**

**zur Konfirmation**

In modernen Formen, prima Qualitäten u. solid. Preisen

**Für Mädchen**

von Mk. 6.50  
bis Mk. 12.00

**Für Knaben**

von Mk. 7.25  
bis Mk. 11.00

**Hauptgeschäft: Bant, Börsenstrasse 24,**

**Zweiggeschäft: Heppens, Haakstraße, Ecke Paulstraße.**

**Anna Klein**

Wilhelmshaven :: Schneiderin :: Wühlenstr. 6.  
Umfertigung von Kleidern und Kostümen, Blusen, Röcken. Modernste Ausführung, tadeloser Stil, billige Preise, sparsame Verarbeitung. — Modernisierungen jeder Art. Grösste Auswahl in Stoffen. Lehramädeln können sich täglich melden. Gewissenhafte Ausbildung im selbständigen Zuschnitten und Garnieren.

**Geschäfts-Uebergabe.**

Dem verehrten Publikum die ergebene Mitteilung,  
dass ich mein lange Jahre in **Heppens, Ulmen-**  
**straße 22,** betriebenes

**Zugsgeschäft**

mit dem heutigen Tage an Büklein **Martha Busch** übergeben habe und bitte ich, das mit erwiesener Wohlwollen auch meiner Nachfolgerin zu teil werden zu lassen.

Heppens, den 10. März 1911.

Hochachtungsvoll

**Heinr. Vosteen.**

Bezugnehmend auf obige Annonce, bitte ich ebenfalls das gehörte Publikum, mich in meinem jungen Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Es wird mein Bestreben sein, alle mich beschreibenden Herrschäften stets zufrieden zu stellen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

**Martha Busch.**

**Großherz. Baugewerk- u. Maschinenbauschule Varel i.O.**

Das Sommer-Semester beginnt am 24. April. Programm u. Auskunft kostenlos.

**Abonniert das Nordd. Volksblatt!**

**Lassen Sie sich  
auf nichts ein!!!**

sondern bevor Sie Waren auf Kredit kaufen, erkunden Sie sich erst, wo Sie am reeliesten bedient werden.

**Ohne Kaufzwang**

kann ein jeder mein reichhaltiges Lager und die Güte der Waren ansehen. Für jedes bei mir gekaufte Stück übernehme ich voll und ganz die Garantie.

**Bei mir erhält jeder Kredit**

zu folgenden Zahlungsbedingungen:

Anzahlung	— Einzelne —	Abzahlung wöchentl.
<b>3</b> Mark.	<b>Möbel</b> — wie: — Kleiderschränke, Vertikows, Böfets, Sofas, Spiegel, Kommoden und Luxusmöbel, Bettstellen m. Matratzen, Schreibtische, Sofa- und Ausziehbücher, Flurgarderoben etc. etc.	<b>1</b> Mark.

**Ganze Wohnungs-Einrichtungen**

bei allerkleinster Anzahlung.

**Herren- Burschen- Knaben- Anzüge**

hochmodern, von gutem Stoff verarbeitet, Ersatz für **Mäuse**, schon bei wöchentlicher Abzahlung von **1 Mark** und aller kleinster Anzahlung.

**Damen- und Mädchen- Konfektion**

nur moderne Sachen, wöchentl. Abzahlung **1 Mark** und kleinste Anzahlung. ::

**Kinderwagen**

in verschiedenen Ausführungen, nur hochmodern, wöchentliche Abzahlung **1 Mark**.

Ferner unterhalte ich ein grosses Lager in **Manufakturwaren, Teppiche, Gardinen und Stores, Läuferstoffe, Kleiderstoffe, Portieren in Plüsche u. Leinen, Bett- u. Leibwäsche etc.**

Alte und ausbezahlte Kunden erhalten Waren

**ohne Anzahlung**

und beliebiger Abzahlung. Daher kaufen Sie am besten **auf Kredit** immer bei

**W. Dissenfeld**

Größtes und ältestes Waren-Kredithaus in

Bant-Wilhelmshaven, Wilhelmshav. Str. 37

via-d-vis der Verkaufsstelle des Wohlfahrtsvereins  
der Kaiserl. Werft.

**Theater im Odeon.**

Freitag den 10. und Sonnabend den 11. März et. abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr:

**Der Glöckner von Notre Dame**

Romantisches Volksstück in 5 Akten von Charl. Birch-Pfeiffer.

**Zum deutischen Hanse, Sedau**

Sonntag den 12. März:

**Gr. Preis-Skat**

Es lädt ein Edward Harms.

:: Großer ::

**Preis-Skat**

am Sonnabend, abends 8 Uhr, und Sonntag, nachm. 4 Uhr.

**Restaurant Bremer Str. 50**

Gruß Iden, Baut.

**Walhalla - Kino**

und Variété  
Wilhelmshaven, Bismarckstr. 5.

Täglich Gastspiel des  
Wohlgezogen - Dienstle-

Quartetts

sowie ein vornehmes Licht-

• Bild-Programm. ::

Angenehmes Familienlokal.  
Mittags von 4 bis 7 Uhr: Eintritt  
10 und 20 Pf.  
Abends von 7 bis 11 Uhr: Ein-  
tritt 20 und 30 Pf.

**Accum.**

Sonntag den 12. März:

**Grosser Ball.**

Es lädt freundlich ein  
B. Eggers.

**Lindenhof : Nordenham.**

Am Sonntag den 12. März:  
**Grosser Ball.**

Hierzu lädt freundl. ein  
Joh. Kohners.

Billetblocks bei Paul Hug & Co.

**Wilhelmtheater.**

Sonntag nachmittag:  
(zu kleinen Preisen)

**Die Puppenfee.**

Sonntag den 12. März,  
abends 8 Uhr:

**Der Vogelhändler.**

Dienstag den 13. März,  
abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr:

**Glaube u. Heimat.**

(Die Tragödie eines Volkes.)



## Bekanntmachung

betreffend Wahl des Stadtrates der Stadt Nüstringen.

### A. Wahlgelt.

Die Wahl des Stadtrates der Stadt Nüstringen (d. h. der Vertretung derjenigen, aus den bisherigen Gemeinden Bant und Heppens und einem Teile der bisherigen Gemeinde Neuende bestehenden Stadt) findet am

**Sonnabend d. 8. April 1911**

im „Deutschen Hause“ in Koppervöhren statt.

Die Wahl beginnt vormittags um 10 Uhr. Pünktlich um 8 Uhr abends wird mit dem Ziehen der Stimmzettel begonnen.

### B. Stadtratsmitglieder.

Von den Wahlberechtigten der engeren Stadt sind 24 Stadtratsmitglieder und 6 Erwähnmänner zu wählen. Hierzu müssen mindestens 7/8, also 16 Mitglieder und 4 Erwähnmänner, nach Artikel 11 der Gemeindeordnung wählbare Grund- oder Hausbesitzer sein.

### C. Wählerlisten.

Die aufgestellten Wählerlisten liegen vor.

**11. bis 24. März**

(beide Tage einschl.)

Öffentlich aus, und zwar:

für die Wahlberechtigten im Bezirk derjenigen Gemeinde Bant im Rathaus in Bant, Zimmer Nr. 9;

für die Wahlberechtigten im Bezirk derjenigen Stadt Heppens im Rathaus in Heppens, Zimmer Nr. 2;

und für die Wahlberechtigten im Bezirk derjenigen Gemeinde Neuende im Dienstzimmer des Gemeindewerthers Janzen in Egestede.

Einfälle gegen die Listen sind während der Zeit der Auslegung beim Stadtrat Heppens oder bei den Gemeindevorständen von Bant und Neuende schriftlich oder mündlich vorzubringen. Über diese Einsprüche wird binnen sieben Tagen entschieden. Gegen diese Entscheidung ist die Klage beim Verwaltungsgericht zulässig.

### D. Vorschlagslisten.

Die Stimmberechtigten werden aufgefordert, bis zum 24. März 1911, nachmittags 6 Uhr, Wahlvorschlagslisten einzureichen, und zwar für den ganzen Bezirk im Amtsgebäude in Bant, Peterstr. 7, Zimmer Nr. 3. Eine Liste darf mehr als 24 Namen für Stadtratsmitglieder und 6 Namen für Erwähnmänner aufweisen. Für jede Liste muss ein zu weiteren Verhandlungen ermächtigter Vertreter benannt sein. Jede Liste muss mindestens von 20 Stimmberechtigten unterzeichnet sein.

Wahlvorschläge sind ungültig, wenn sie verspätet — also noch dem 24. März, nachmittags 6 Uhr — eingehen, wenn sie nicht mindestens 20 Unterschriften von Stimmberechtigten tragen oder sonstige Mängel aufweisen und diese Mängel nicht binnen drei Tagen nach Aufforderung beseitigt werden.

Die eingegangenen Vorschlagslisten werden spätestens drei Tage vor dem Wahltag öffentlich bekannt gemacht.

Im übrigen wird auf das Geleb vom 10. März 1911, betr. die Vereinigung der Stadtgemeinde Heppens und der Landgemeinden Bant und Neuende zu einer Stadt Nüstringen, Bezug genommen, insbesondere hinsichtlich der Abgrenzung der engeren Stadt und des Stadtbildes.

Bant, den 10. März 1911.

### Der Wahlkommissar:

Ahlhorn, Amtshauptmann.

### Habe Baupläne

in jeder Größe in nächster Nähe des Bahnhofs und der Schule billig zu verkaufen.

B. Decker, Seidmühle.

## Bekanntmachung

betr. Wahl der Vertretung des Stadtbildes der Stadt Nüstringen.

### A. Wahlgelt.

Die Wahl der Vertretung des Stadtbildes der Stadt Nüstringen (d. h. des ländlichen, nicht zur engeren Stadt gehörigen Teiles der bisherigen Gemeinde Neuende befindlichen Stadt) findet am

**Sonnabend, 8. April 1911**

in Hillmers Wirtschaftshaus in Neuende statt.

Die Wahl beginnt nachmittags um 3 Uhr. Pünktlich um 8 Uhr abends wird mit dem Ziehen der Stimmzettel begonnen.

### B. Mitglieder der Stadtbildes-Vertretung.

Von den Wahlberechtigten des Stadtbildes sind 12 Mitglieder der Vertretung und 6 Erwähnmänner zu wählen. Hierzu müssen mindestens zwei Drittel, also 8 Mitglieder und 4 Erwähnmänner, nach Artikel 11 der Gemeindeordnung wählbare Grund- oder Hausbesitzer sein.

### C. Wählerlisten.

Die aufgestellten Wählerlisten liegen vor.

**11. bis 24. März**

(beide Tage einschl.)

Öffentlich aus, und zwar:

für die Wahlberechtigten im Bezirk derjenigen Gemeinde Bant im Rathaus in Bant, Zimmer Nr. 9;

für die Wahlberechtigten im Bezirk derjenigen Stadt Heppens im Rathaus in Heppens, Zimmer Nr. 2;

und für die Wahlberechtigten im Bezirk derjenigen Gemeinde Neuende im Dienstzimmer des Gemeindewerthers Janzen in Egestede.

Einfälle gegen die Listen sind während der Zeit der Auslegung beim Stadtrat Heppens oder bei den Gemeindevorständen von Bant und Neuende schriftlich oder mündlich vorzubringen. Über diese Einsprüche wird binnen sieben Tagen entschieden. Gegen diese Entscheidung ist die Klage beim Verwaltungsgericht zulässig.

### D. Vorschlagslisten.

Die Stimmberechtigten werden aufgefordert, bis zum 24. März 1911, nachmittags 6 Uhr, Wahlvorschlagslisten einzureichen, und zwar für den ganzen Bezirk im Amtsgebäude in Bant, Peterstr. 7, Zimmer Nr. 3. Eine Liste darf mehr als 24 Namen für Stadtratsmitglieder und 6 Namen für Erwähnmänner aufweisen. Für jede Liste muss ein zu weiteren Verhandlungen ermächtigter Vertreter benannt sein. Jede Liste muss mindestens von 20 Stimmberechtigten unterzeichnet sein.

### C. Wählerlisten.

Die aufgestellten Wählerlisten liegen vor.

**11. bis 24. März**

(beide Tage einschl.)

im Dienstzimmer des Gemeindevorständers Janzen in Egestede öffentlich aus. Einfälle gegen die Listen sind während der Zeit der Auslegung dort schriftlich oder mündlich vorzubringen. Über diese Einsprüche wird binnen 7 Tagen entschieden. Gegen diese Entscheidung ist die Klage beim Verwaltungsgericht zulässig.

### D. Vorschlagslisten.

Die Stimmberechtigten werden aufgefordert, bis zum 24. März 1911, nachmittags 6 Uhr, Wahlvorschlagslisten einzureichen, und zwar für den ganzen Bezirk im Amtsgebäude in Bant, Peterstr. 7, Zimmer Nr. 3. Eine Liste darf mehr als 12 Namen für die Mitglieder der Vertretung und 6 Namen für die Erwähnmänner aufweisen. Auch auf den Vorschlagslisten ist zu bezeichnen, welche beiden Mitglieder der Erwähnmann in den Gemeindevorstand eintreten sollen (siehe unter B.). Für jede Liste muss ein zu weiteren Verhandlungen ermächtigter Vertreter benannt sein. Jede Liste muss mindestens von 20 Stimmberechtigten unterzeichnet sein. Wahlvorschläge sind ungültig, wenn sie verspätet, also noch dem 24. März, nachmittags 6 Uhr, eingehen, wenn sie nicht mindestens 20 Unterschriften von Stimmberechtigten tragen oder sonstige Mängel aufweisen und diese Mängel nicht binnen drei Tagen nach Aufforderung beseitigt werden.

Die eingegangenen Vorschlagslisten werden spätestens drei Tage vor dem Wahltag öffentlich bekannt gemacht.

Im übrigen wird auf das Geleb vom 10. März 1911, betr. die Vereinigung der Stadtgemeinde Heppens und der Landgemeinden Bant und Neuende zu einer Stadt Nüstringen, Bezug genommen, insbesondere hinsichtlich der Abgrenzung des Stadtbildes und der engeren Stadt.

Bant, den 10. März 1911.

### Der Wahlkommissar:

Ahlhorn, Amtshauptmann.

### Habe Baupläne

in jeder Größe in nächster Nähe des Bahnhofs und der Schule billig zu verkaufen.

B. Decker, Seidmühle.

## Arbeiter-Sänger-Vereinigung des Jadegebiets

(II. Bezirk des nordwestdeutschen Arbeiter-Sängerbundes.)

Freitag den 10. und Sonnabend den 11. März  
in Sadewassers Tivoli:

## Zwei humoristisch-satyrische Abend-Unterhaltungen

— unter Mitwirkung der —

Gesellschaft Vorwärts (Dir. B. Strzelewicz) aus Berlin.

.. Jeden Abend: ..

Neues gediegenes Programm.

Karten im Vorverkauf à 30 Pf. sind zu haben bei Sadewasser, Schröder, Dekena, Behrens (Zigarrenhandl.) Grenzstr., Halvolaand, Czarschinsky, Mischlerichstr., Buddenberg, Krimmling (Colosseum), Becker (Konsum-Verkaufsstelle Siebelhaburg), Frost (Barbier), Wwe. Schönbeck, sowie bei sämtlichen Mitgliedern. An der Kasse 40 Pf., schulpf. Kinder 10 Pf.

Kassenöffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr.

### Der Vorstand.



Dr. Boemer's allerfeinste  
Süssrahm-Margarine  
**Stolz des Hauses**  
ist nicht  
mehr zu überstreifen!  
ersetzt beste Butter vollkommen.

## Banter Konsum- und Sparverein

e. G. m. b. H., Bant.

Die geehrten Mitglieder werden dringend ersucht, monatlich die kleinen Marken gegen große in den Kaufstellen umzutauschen. **Der Vorstand.**

### Voranzeige!

## Das Gewerkschafts-Fest

der Delmenhorster Arbeiterschaft

findet in diesem Jahre am 25. u. 26. Juni statt.

**Das Gewerkschaftskartell.**

## Goethebund Delmenhorst.

Dienstag, 14. März, 8 1/2 Uhr, im Hotel zur Post:

## Das japanische Kunstgewerbe

Leistungsvortrag von Dr. Nagoya Oldenburg.  
Eintrittskarten zum Vorwurfspreis für Mitglieder zu 30 Pf.  
sonst 1 Mk., in den Buchhandlungen.

## Schürzen

in aparten Mustern eingetroffen

Martha Kappelhoff

Ecke Roon- und Deichstrasse

### Kamillen

Fenchel, Flieder

Lindenblütentee

Sternanis :: :

Pfefferminztee

Sennesblätter

Lakritzen 1 Stange 10 Pf.

Salmiak-Lakritzen

Fenchel-Honig

1 Glas 50 Pf.

## J. H. Cassens

Bant, Peterstr. 42, Schaar.

### Kaufset

nichts anderes gegen

## Husten

Heiserkeit, Rauerei u. Verschleimung, Stampf- und Reuehusten, als die lehmenden

### Kaiser's

Brust-Karamellen mit den drei Zinnen

not. bez. Zeugn. von Herzen und Leidern ver-

hindern den schweren Husten.

Tablet 25 Pf., Dose 50 Pf.

zu haben bei:

W. Lohmann, Filiale in Bant,

J. C. Carlens, Bant,

J. H. Daniels, Colmbia, Bant,

C. Schmidt, M. Döhl, Schilde, Colmbia, Bant, Herm. Ente,

Colmbia, Bant, Heppens.

### Täglich frischen

## Kasernentrunk

u. Kartoffelschalen abzugeben.

D. Pilling, Bant, Kaiserstr. 50

### Damenrad, neu

umständlich, billig zu verkaufen.

Atelier Straße 60, 4. Eig.

### Arbeiter-Gesangverein

## Freie Brüderschaft

Gruppenbüchern I.

Sonntag den 12. März cr.

im Lokale des Wirt's Freie:

## BALL

verbunden mit Gesangsvorträgen.

Anfang 7 Uhr abends.

Herrz. lädt freundl. ein

**Das Komitee.**

## Delmenhorster Turnerbund

Sonntag den 12. März,

abends 6 Uhr:

### Außerordentliche

## Mitglieder - Versammlung

im Delmenhorster Schützenhof.

### Tagessordnung:

1. Berichte vom Bezirks- und Kreisturntage.
2. Vortrag über die Preisturnfrage.

Das Erscheinen der Mitglieder ist Pflicht. **Der Vorstand.**

NB.: Die Wahl der Delegierten findet am Sonntag den 19. März, vormittags von 9 bis 12 Uhr statt.



# Achtung! Bürgervereine!

Heute Sonnabend den 11. März ds. Js., abends 8 Uhr  
im Lokale des Herrn W. Halweland, Grenzstraße 38:

## Vorstandssitzung sämtl. Bürgervereine des Amtes Rüstringen

Banter, Neubremer, Sedauer, Heppenser (westlicher und östlicher), Nener Nenuder und Nenender Bürgerverein.

Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung müssen ~~alle~~ alle Vorstandsmitglieder vertreten sein.  
Der Vorstand der vereinigten Bürgervereine (im Auftrage Joh. Ahlers).

### Emden.

Am Sonnabend den 11. März, abends 8.30 Uhr,  
bei Herrn Menke, Lindenhof:

### Oeffentliche Volksversammlung

• • • Tagesordnung: • • •

Die Ursachen der Differenzen der Neßstrickerinnen und  
die Lohn- u. Arbeitsverhältnisse auf der Neptunfischerei.

Referent: B. Stulenbrock, Emden.

Freie Aussprache.

Zu dieser Versammlung wird die Einwohnerschaft Emdens,  
insbesondere auch die Direktion der Neptunfischerei mit der Zu-  
sicherung völiger Niederreihe eingeladen. Der Einberufer.

## Aufgehobene Sperre!!

Durch Unterhandlung vor dem Gewerbegericht  
als Einigungsamt sind die Differenzen mit der Firma  
Will. Stehr beigelegt und wird

### die Sperre hiermit aufgehoben.

Verband der Brauerei- u. Mühlenarbeiter  
Zahlstelle Wilhelmshaven.

### Freie Turnerschaft Emden.

Sonntag den 12. März im Tivoli:

## 8. Stiftungs-Fest

bestehend in Konzert, turnerischen, theatralischen und  
humoristischen Aufführungen.

Spezialität: Riesenkraßproduktion einer Turnerin  
— nachdem: Großer Festball.

Mittag 8 Uhr. Saalöffnung 7½ Uhr abends. Anfang 8 Uhr.  
Eintritt: Damen 10 Pf., Herren 50 Pf., 1 Dame frei. — Einem  
genugzeitigen Abend versprechend, lädt ein Das Festkomitee.

### Leder-Ausschnitt

prima Eichenlohrgruben-Gebund, sowie  
sämtliche Schuhmacher - Bedarfssartikel

empfehlen  
Gebr. Meyer, Heppens, Götterstr. 17.

## Metropol-Theater in Varel.

Heute neuer Spielplan, unter anderem:

### Die weiße Sklavin (2. Bild).

Weltchläger 1. Ranges. — Größer und hervorragendster bis jetzt erschienener Schloßer.  
Übertritt alles bisher Dagewesene. — Außerdem das reichhaltige Wochen-Programm.  
Anfang 3 Uhr. Das geehrte Publikum wird gebeten, möglichst die Nachmittags-Vorführungen zu  
besuchen, da der Andrang in den Abendstunden unzweifelhaft ein sehr großer sein wird.

### Sozialdem. Wahlverein Rüstringen-Wilhelmshaven.

Dienstag den 14. März, abends 8½ Uhr,  
in Sadewassers Tivoli:

### Mitglieder-Versammlung

Tagesordnung:  
Unsere Stellung zur Kommunalpolitik.  
Fortsetzung der Diskussion.  
Mitgliedsbuch legitimiert. Der Vorstand.

### Zum goldenen Löwen, Einswarden.

Sonnabend den 11. und Sonntag  
den 12. März er:  
  
Großes Bodbier-Fest  
mit humor.-musik. Unterhaltung.  
J. Labstans und J. Bodwurst.  
Hierzu lädt freundl. ein Ad. Bultmann.

### Lindenholz : Varel

Hotel Schüttling, Varel.  
Sonntag den 12. März:

### : BALL :

Hierzu lädt freundlich ein  
Borchers & Kunze.

### Einswarden.

Gasthof zum goldenen Löwen.

Sonntag den 12. März:

### Großer Ball

Hierzu lädt freundl. ein

A. Bultmann.

### Lindenholz : Varel

Sonntag den 12. März:

### Gr. Narrentest

mit Tanzmusik.

Gr. Überraschungen. Kappen  
gratis. Gratis-Besuch.

Jeder Besucher erhält ein  
Bos gratis.

Hierzu lädt freundl. ein

H. Bohlen.

### Banter Volkstümle.

Mellumstraße.

Sonnabend: Gehe Gassen u. Schneise.

